11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 92 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 20. April. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Brand in Peking.

Die Ursache des großen Feuers im Winterpalast, dem General v. Schwarzhoff zum Opfer gefallen ist, wird nach einem weiteren Bericht nicht in chinesischer Brandstiftung, sondern in einer Nachlässigkeit der Küche gesehen. Aus den brennenden Gebäuden war nichts zu bergen; auch Graf Waldersee rettete nur das nackte Leben. Die Leiche v. Schwarzhoffs wurde morgens gefunden; der General war in das Haus zurückgekehrt, um Dokumente zu retten, er wurde von der Hitze und dem Rauche überwältigt. Die Leiche wurde vollkommen verkohlt, mit dem Gesichte nach unten liegend, nahe dem Ausgang, gefunden. Das Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit, niemandem sind Vorwürfe zu machen, die Baustoffe der Häuser sind Holz und Papier.

Die englischen Blätter beeilen sich, Deutschland ihre Sympathieen beim Tode des verdienten und vielversprechenden Generals von Schwarzhoff auszudrücken. Sie fügen besonders ihre Genugthuung darüber hinzu, daß Graf Waldersee „ein so hingebender und befähigter Diener seines Kaisers", wie die „Times" sagen, gerettet ist. Die englische Politik hat allerdings alle Ursache, gerade deswegen das Geschick zu preisen, da in der Person des vom Kaiser nicht ohne Beeinflussung von englischer Seite ernannten Feldmarschalls für England eine Gewähr liegt, daß seine Autorität und die der großen deutschen Truppenmacht in Ostasien niemals gegen die dort so schwach geschützten englischen Interessen ausgespielt werden wird und die deutschen Erfolge schließlich den englischen Wünschen und Interessen in China ganz besonders zugute kommen müssen. Natürlich sagt man das nicht, sondern setzt, wie schon im spanisch-amerkanischen und südafrikanischen Krieg statt Interesse Englands „Interesse der Zivilisation". So sagen die „Times" heute: Der Tod Waldersees würde ein „Schlag" gewesen sein für die Verbündeten und für die Sache der Zivilisation in China, und das Regierungsblatt „Standard" drückt sich ganz ähnlich aus.

Zur Tagesgeschichte.

Zum Aufenthalt des Kaiserpaares in Kiel.

Das Kaiserpaar besichtigte gestern vormittag im Akademiegarten den Platz für das Denkmal des Großen Kurfürsten. Während der Monarch an Bord des „Kaiser Wilhelm II." zurückkehrte, nahm die Kaiserin in der Düsternbrookerallee das für den Prinzen Adalbert umgebaute Prinzenhaus in Augenschein. Die Absperrungsmaßregeln sind bedeutend schärfer, als bei früheren Kaiserbesuchen.

Wie es heißt, wird der Kaiser bis zum 21. April in Kiel bleiben und sich dann nach Dresden begeben, um dem König Albert, der am 23. ds. seinen 73. Geburtstag feiert, persönlich zu gratulieren.

Beileidstelegramm des Kaisers.

An die Frau Pastor Schultz in Berlin, die Mutter des in Tientsin an Typhus verstorbenen Oberstabsarztes Professor Dr. Kohlstock, hat der Kaiser folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Ich habe mit tiefem Bedauern die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Sohnes, des Oberstabsarztes Dr. Kohlstock, erhalten und beklage aufrichtig den Verlust eines Arztes, der als einer der ersten sich in den Dienst der großen Aufgaben stellte, welche die Söhne Deutschlands jenseits der Meere zu erfüllen haben und der, wie kein zweiter, sein Leben dem Dienste für seinen Kaiser und für seinen schönen Beruf zum Opfer brachte. Möge Gott Sie trösten und sein verlassenes Kind in seine gnädige Obhut nehmen.

Wilhelm I. R.

Aus den Parlamenten.

Der Reichstag beendete gestern die zweite Beratung des Gesetzes über das Urheberrecht.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses nahm gestern vormittag die Beratungen wieder auf und begann die Besprechung der Ergänzungsbauten am Dortmund-Emskanal und zwar der Begradigung der Ems. Ein Antrag der Konservativen wird einstimmig angenommen, nachdem Minister von Thielen seine Zustimmung ausgesprochen hatte, wonach 100 000 Mk. zu Vorarbeiten für die Begradigung eingestellt werden unter der Bedingung, daß die Vorarbeiten beendigt werden sollen, bevor die Verbindung des Dortmund-Emskanals mit dem Rhein oder der Weser hergestellt wird.

Höflichkeit gegen Postunterbeamte.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat nach dem „Deutschen Postboten" vor kurzem folgenden Erlaß an die Kaiserlichen Ober-Postdirektionen gerichtet:

„Es ist neuerdings zur Sprache gekommen, daß im Bereiche der Post- und Telegraphenverwaltung zuweilen Beamte, namentlich jüngere, im dienstlichen Verkehr nicht genügend Rücksicht auf das Ehrgefühl der Unterbeamten nehmen und es grundsätzlich unterlassen, diese mit „Herr" anzureden. Wenn ich im Hinblick auf das bestehende gute Verhältnis der Beamten zu den Unterbeamten auch davon absehen kann, bestimmte Vorschriften über die äußere Form des dienstlichen Verkehrs mit Unterbeamten zu erlassen, so habe ich mich doch in der Sitzung des Reichstages am 21. Februar d. J. veranlaßt gesehen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Ich erwarte, daß die kaiserlichen Oberpostdirektionen im Sinne meiner dort abgegebenen Erklärung dahin wirken werden, daß die Beamten, wie in ihrem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten überhaupt auch den Unterbeamten gegenüber unbedingt angemessene Formen beobachten und alles vermeiden, was den Unterbeamten berechtigten Grund zu Klagen geben könnte."

Die Wirren in China.

Als gemeinsames Ziel der deutschen und französischen Kolonne, welche unter den Generälen Lessel und Bailloud gegen die Berge westlich von Paotingfu operieren, gilt, einer Meldung aus Peking zufolge, der wichtige Paß Alasong in Schansi, den die chinesischen Truppen besetzt halten.

Ein weiteres Telegramm aus Peking vom 18. April. berichtet: Drei Kompagnien des 2. Bataillons des 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments (Major v. Mühlenfels) und die ganze Garnison von Paotingfu, mit Ausnahme von 4000 Mann, sind gestern unter dem Befehl der Generale v. Lessel und v. Kettler nach den Huailupässen abgerückt. Es ist der Befehl erteilt worden, den General Liu anzugreifen, dessen Streitkräfte aus den früheren Rankingtruppen bestehen. Der Oberquartiermeister General Freiherr v. Gayl ist nach Peking zurückberufen worden.

Ueber das Fortschreiten der Beratungen der Gesandten berichtet folgendes Telegramm aus Peking: Die Gesandten genehmigten in ihrer gestrigen Zusammenkunft die Grundzüge des Planes der Generale zur Schleifung der Forts, zur Errichtung von Militärposten und zur allmählichen Räumung Chinas, welche in Paotingfu beginnen soll, falls kein Zusammenstoß mit der jetzt von Paotingfu aufbrechenden Expedition erfolgt.

Der Londoner „Standard" meldet aus Tientsin vom 18. April: Es ist eine militärische Expedition nach Singanfu geplant. Inzwischen nehmen die Chinesen starke Aushebungen in der Absicht vor, diesem Vormarsch entgegenzutreten.

In Singanfu befindet sich bekanntlich der kaiserliche Hof. Wenn sich die Nachricht von dieser Expedition bestätigen sollte, so ist daraus zu entnehmen, daß es mit dem Friedensschluß noch gute Weile hat.

Gegen die Konkurrenz der Zigeuner

beabsichtigen die Pferdehändler energisch vorzugehen. Der Verein Berliner Pferdehändler hat festgestellt, daß etwa 42 Zigeuner als Pferdehändler die Pferdemärkte in der Umgebung Berlins besuchen und zum großen Teile durch ihre unreellen Praktiken den ehrlichen Handel erschweren und schädigen. Nur 4 von ihnen sind im Besitze eines Gewerbescheines. Der Verein beauftragte seinen Vorstand, zunächst bei den Ortsbehörden gegen die Zulassung von Zigeunern zu den Pferdemärkten Beschwerde zu führen. Falls dies Vorgehen nicht den erwünschten Erfolg hat soll in der gleichen Sache eine Eingabe an den Minister gerichtet werden. — Für Herford dürften die Verhältnisse ähnlich liegen. Anm. d. Red.

Ausschreitungen russischer Seminaristen.

Die Unruhen unter der studierenden Jugend Rußlands wollen noch immer nicht aufhören. Diesmal haben die Ausschreitungen in Kaluga stattgefunden, der Hauptstadt des Gouvernements gleichen Namens. Die Seminaristen feuerten sowohl auf den dortigen Bischof wie auf ihren Rektor Revolverschüsse, glücklicherweise ohne ihr Ziel zu erreichen. 15 Seminaristen wurden sofort verhaftet. Als Ursache der Demonstration wird wieder „Unzufriedenheit mit dem bestehenden System" angegeben.

Zum Burenkrieg.

Die englischen Kriegskosten und ihre Deckung.

Das englische Unterhaus hat gestern neue Steuern in einer Gesamthöhe von 11 Millionen Pfund, das sind 220 Millionen Mark, angenommen. Die Bewilligung der neuen Steuern erfolgte mit einer bewunderungswürdigen Schnelligkeit und Disziplin. Allerdings war die Regierungsmehrheit kleiner als bei früheren Gelegenheiten, da der Voranschlag betreffend Einführung des Zuckerzolles mit 171 gegen 127 Stimmen angenommen wurde.

Die unerquickliche Finanzlage ist fast ausschließlich auf den Transvaalkrieg zurückzuführen, da der Feldzug in China mit seinen 5 Millionen Pfund für ein Budget von der Größe des englischen wenig ins Gewicht fällt. Der Transvaalkrieg aber hat nach der einen Berechnung bereits 135, nach einer anderen sogar 148 Millionen Pfund gekostet. Bis zu Ende des Krieges werden die Gesamtkosten des Krieges auf eine Summe von 200 Millionen Pfund geschätzt, — vorausgesetzt natürlich, daß alles glatt geht, woran wir noch zweifeln. 200 Millionen Pfund aber, das sind vier Milliarden Mark oder etwa fünf Milliarden Francs, also so viel, wie die Kriegsentschädigung Frankreichs im Jahre 1871 betragen hat.

Die neuen Steuern, der Zoll auf eingeführten Zucker wie der Zoll auf die ausgeführte Kohle, werden notwendig auch auf das Festland zurückwirken und unsere Landwirtschaft ebenso schädigen, wie unsere Industrie und Schiffahrt. Das deutsche Reich wird also, führt hierzu ein Hamburger Blatt aus, mit den Prämien auf den Zuckerexport die Kosten für den Transvaalkrieg tragen helfen. Soweit Deutschland betreffs der Kohlen in Betracht kommt, glauben wir allerdings, daß unsere Kohlengebiete in Rheinland-Westfalen wie in Schlesien jetzt zum Teil die englische Kohle verdrängen werden. Aber der höhere Preis wird auf jeden Fall an der Industrie und Schiffahrt hängen bleiben.

Eine Schlappe der Engländer.

London, 19. April. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 18. d. M.: Eine Abteilung des 9. Lanzers-Regiment geriet in einen Hinterhalt. Ein Leutnant und 3 Mann fielen. Fünf Mann wurden verwundet.

Knebelung der Ueberzeugung.

Kapstadt, 19. April. Redakteur Malan des burenfreundlichen Kapstädter Blattes „Ons Land" wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Dejongh vom „Warcester Advertiser", Vosloo, Redakteur des gleichartigen Blattes, Somerstreast wurden wegen Beleidigung der britischen Behörden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die brutale Knebelung der Ueberzeugung wird den ungerechten Raubkrieg nicht zu rechtfertigen vermögen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 20. April.

= **Der deutsche Gruben- und Fabrikanten-Verband,** der seinen Sitz in Bochum i. W. hat, über ganz Deutschland verbreitet ist und durch Fürsorge für seine Mitglieder und deren Hinterbliebenen segensreich wirkt, will auch hier in Herford und Umgegend, wie schon kurz erwähnt, einen Zweigverein gründen. Zu diesem Zwecke findet am Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr im kleinen Saale des Bürgervereins eine Versammlung statt, in der der Vorsitzende des Verbandes einen Vortrag über Ziele und Zwecke des Verbandes halten wird (siehe Annonce in heutiger Nr.) Betreffs dieses Verbandes wird uns noch geschrieben: Es dürfte unsere Leser interessieren, etwas über die Leistungen und die Erfolge des Verbandes zu hören. Der Verband hat z. B. in 190 Zweigvereinen etwa 9000 Mitglieder und ein Vermögen von über 260 000 Mk. Als vornehmste Aufgabe des Verbandes ist die Gewährung materieller Hülfe zu bezeichnen. Diesem Zwecke dient zunächst eine staatlich genehmigte Sterbekasse, der jedes Mitglied angehören muß. Nach einjähriger Wartezeit gewährt die Kasse beim Todesfall eines Mitglieds 500 Mk., beim Todesfall der Frau eines

Hierzu eine Beilage und Illustriertes Sonntagsblatt.

Mitgliedes 250 Mk. Wenn ein Mitglied länger als 5 Jahre dem Verbande angehört hat, erhalten die Hinterbliebenen für das 6. Mitgliedsjahr einen Zuschuß von 25 Mk., der mit jedem weiteren Mitgliedsjahre steigt, bis zum Höchstbetrage von wiederum 500 Mk. Den Witwen verstorbener Mitglieder wird nach Lage der Kassenverhältnisse eine Witwenunterstützung, sowie den Kindern derselben unter 16 Jahren ein Kindergeld gewährt. Dieses Witwen- und Kindergeld gelangt alljährlich vor Weihnachten zur Auszahlung und betrug pro 1900 über 1000 Mk. An Sterbegelder wurden im Jahre 1900 gezahlt 43 000 Mk. Im ganzen seit Bestehen des Verbandes 275 250 Mk.; hiervon sind die gezahlten Zuschüsse zum Sterbegeld nicht enthalten. Der Verbandsbeitrag beträgt 70 Pfg. pro Mitglied und Monat, die Beiträge zur Sterbekasse werden durch Umlage erhoben, haben aber im Durchschnitt bisher nicht mehr wie 80 Pfg. pro Monat betragen. Auch nach anderer Richtung hin wirkt der Verband wohlthuend. Hierzu gehören belehrende und unterhaltende Vorträge, Pflege des kameradschaftlichen Sinnes und des geselligen Verkehrs, sowie auch verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen wie Stellenvermittelung ꝛc. Aufgenommen werden Beamte bis zum Alter von 50 Jahren, welche in Gruben und Fabriken jeder Branche thätig sind. Jedem Beamten ist der Beitritt zu diesem Verbande zu empfehlen, wozu ihm der Besuch der Versammlung die beste Gelegenheit bieten wird.

*= **Silberne Hochzeit.** Ein [illegible] geschätztes als beliebtes Bürgerpaar und zwar Herr Zigarrenfabrikant Karl Schmidt nebst Gattin feiert heute die 25. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Freunde des Jubelpaares wie auch die Anwohner in der Ahmserstraße ließen es sich nicht nehmen, die Schmidtschen Eheleute durch ein Morgenständchen der Düngelschen Kapelle zu erfreuen. Den zahlreich eingegangenen Glückwünschen schließen wir uns gern an.

*Ψ **Neuer Regierungspräsident** Der Geh. Oberregierungsrat Dr. Renvers, vortragender Rat im Kultusministerium, ist zum Regierungspräsidenten von Arnsberg ernannt worden.

=a **Der Lehrergesangverein** beruft für nächsten Donnerstag, nachmittags 6 Uhr, eine Generalversammlung ein, die im Hotel des Herrn Görges stattfindet.

=k **Alldeutscher Verband.** Am Dienstag wird Herr cand. math. Friese, der sich eingehend mit dem Versicherungswesen beschäftigt hat, in der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes einen Vortrag halten über Kreditwesen und Haftpflicht. Freunde der Sache sind freundlichst eingeladen.

*♁ **Der kameradschaftliche Verein Stiftberg** hält am Sonntag nachmittag 6 Uhr im Lokale des Herrn Lücking eine Generalversammlung ab.

*♂ **Eine Generalversammlung des Imkervereins** hier findet am Sonntag nachmittag von 4 Uhr an im hiesigen evang. Vereinshause statt. Laut der Tagesordnung wird Herr Dahl aus [illegible] bei Minteln einen Vortrag über schwarmlose Bienenzucht halten.

*Ψ **Der literarische Klub** veranstaltet am Sonntag nachmittag von 4 Uhr an in den oberen Sälen des Bürgervereins ein Kränzchen.

*△ **Die beliebten Promenadenkonzerte** der Düngelschen Kapelle werden nun morgen wieder aufgenommen. Das Konzert findet diesmal auf dem Neuen Markt statt und zwar wie üblich von 11½ Uhr ab. Laut Programm kommen folgende Musiksätze zum Vortrag:

1) Turner-Marsch v. Kleiber.
2) Ouverture z. Operette Leichte Kavallerie v. Suppé.
3) Ich sende diese Blumen dir. Lied v. Fr. Wagner.
4) Luna-Walzer v. Linke.
5) Fantasie a. d. Op. „Aida" v. Verdi.

** **Im Restaurant Bürgerbräu** giebt die Düngelsche Kapelle am Sonntag abend ein Konzert; siehe Inserat.

*☾ **Auf die beiden Theatervorstellungen**, die morgen, Sonntag, im Stadttheater von dem Ensemble des Herrn Direktor Heuser gegeben werden, weisen wir hiermit nochmals empfehlend hin; betreffs der einzelnen Stücke ist näheres aus dem Inseratenteil u. Bl. zu ersehen.

** **Bezirkstag.** Am Sonntag, den 21. April, nachmittags 3½ Uhr, findet im Kaiserhof der Bezirkstag des deutschen Radfahrer-Bundes, Gau 3, Bezirk 1, statt.

*⚒ **Der 6. deutsche Handlungsgehilfentag** fand am 2. Ostertage in Mannheim statt. Die mit großer Einmütigkeit geführten Verhandlungen in Mannheim gipfelten in folgenden Forderungen:

1) Eine Eingabe an das Reichsamt des Innern zu richten, in den Krankenversicherungszwang ausnahmslos alle Handlungsgehilfen und -Lehrlinge ohne Unterschied des Gehaltes einzuziehen, die freien Hilfskassen aber beizubehalten und die Leistungen der Krankenversicherung lückenlos an diejenigen der Alters- und Invaliditätsversicherung anzuschließen;

2) an den Reichstag erneut die Forderung wegen Einrichtung kaufmännischer Schiedsgerichte im Anschluß an die Gewerbegerichte zu richten;

3) den 8 Uhr-Ladenschluß, welcher sich als eine hervorragende soziale Wohlthat für Prinzipale und Gehilfen erwiesen hat, überall durchzuführen, ferner Ueberwachungsausschüsse mit den Prinzipalen zu bilden, Handelsinspektoren zu verlangen zur Ueberwachung der Durchführung der handelsgewerblichen Schutzbestimmungen und den Bundesrat zu ersuchen, von der Ermächtigung, Ausführungsbestimmungen über die Beschaffenheit der Arbeitsräume und über die Abstimmung für den 8 Uhr-Ladenschluß zu erlassen, baldigst Gebrauch zu machen.

*Ψ **Personalchronik.** Ernannt: Zum Eisenbahn-Sekretär der Büreau-Diätar Pook in Minden; zum Stations-Vorsteher 2. Klasse der Güter-Expedient Martin in Porta; zum Güter-Expedienten die Stations-Assistenten Müller in Brackwede und Ahrend in Minden; zu Stations-Assistenten die Stations-Diätare Henke in Blotho, Fullkrug in Salzuflen und Rolf in Brackwede. Zu Stations-Assistenten des Telegraphendienstes die Telegraphisten Heisterberg in Minden, Stender in Löhne; zum Bahnmeister 1. Klasse Bahnmeister [illegible] in Löhne; zu Lokomotivführern die Lokomotivheizer Gehm[illegible], Brück, Schwarze, Westphal, Bornmüller, Budewig, Stremme, [illegible] Röttger, Stöbitsch, Stuckenberg, Grote und Topp in Minden, Höchhold in Löhne. Versetzt: Büreau-Assistent Wulkow von Hannover nach Minden; der Stations-Vorsteher 2. Klasse Ahme von Brackwede nach Hannover. Güterexpedient Horn von Nienburg als Stationsvorsteher 2. Klasse nach Brackwede. Stationsverwalter Schmiesing von Hagen nach Löhne; die Stationsassistenten Ahrend von Hannover nach Minden, Knickenberg von Minden nach Stadthagen, Schneeberg von Hannover nach Minden. Die Lademeister Weyhe von Herford und Kaltenborn von Löhne nach Minden.

* **Für die Buren** gingen ferner ein:

Sammlung der Schule zu Enger	151,10 Mk.
Die letzte Quittung betrug	1095,35 „
Summa	1246,45 Mk.

Weitere Beträge werden gern von der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen.

*Ψ **Enger**, 19. April. Für die Buren. Die Sammlung in der hiesigen Schule hat einen schönen Ertrag ergeben und zwar 151,10 Mk. Die Summe ist heute an die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" abgeführt worden.

Dreyen, 19. April. Grober Unfug wurde hier vor einigen Tagen durch den Arbeiter Heinrich J. verübt. Eine alte Frau, welche die Dorfstraße passierte, wurde von ihm überfallen. J. schlug fortwährend auf die Frau los und warf sie zur Erde, wodurch die Frau einige Verletzungen am Kopfe erhielt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Am 17. ds. Mts. zertrümmerte J. die Fensterscheiben des Heuerlings L. Der Uebelthäter soll geisteskrank sein und in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

= **Westerenger**, 19. April. Für die Buren. Wie überall, so ist auch in der hiesigen Schulgemeinde das Interesse der Einwohner für die Buren ein sehr reges. Dem fleißigen Sammeln der Schulkinder ist es zu verdanken, daß vor Ostern die ansehnliche Summe von 84 Mk. an Herrn Pastor v. Bodelschwingh für die Buren eingesandt werden konnte.

Bünde, 19. April. Ernennung. Güter-Expedient W. Sievers von hier wurde zum Güter-Expeditions-Vorsteher ernannt.

Kirchlengern, 19. April. Eine Fischotter wurde vor einigen Tagen auf dem Gute Steinlacke in einem Fangeisen eingefangen. Der Fischräuber, ein ausgewachsenes Weibchen hatte eine Länge von 1 Meter 25 Zentimenter.

Löhne, 19. April. Gemeindeverordnetenwahl An Stelle des verstorbenen Kolons Botterbusch wurde der Werkmeister Kuhlmann zum Gemeindeverordneten gewählt. Die Wahlbeteiligung war äußerst rege.

Rehme, 19. April. Spurlos verschwunden ist seit Sonntag der Former Kellermann von hier. K., ein zeitweilig dem Schnapse ergebener Mensch, hatte auch am letzten Sonntag zu viel getrunken und wurde in diesem Zustande von Bekannten in Dehme angetroffen. Da der Genannte allein kaum noch zu gehen vermochte, schleppten sie ihn bis zu dem bei dem Wirt [illegible] nach hier führenden Wege mit, verloren ihn dann aber aus dem Auge. Von diesem Zeitpunkt ab ist K. laut „O. A." nicht mehr gesehen.

Blotho, 19. April. Verhaftung. Der 70jährige Schlosser Andreas Lehnert aus Mehlsack wurde jetzt laut „B.-G." wegen Mitbeschuldigung und Hehlerei in Sachen des flüchtigen Einbrechers Fradi hier verhaftet und dem Amtsgerichte zugeführt.

Bielefeld, 19. April. Die Frühlingsfeier der Schützengesellschaft findet, wie in Herford, am 5. Mai statt.

Salzuflen, 19. April. Der Erbonkel aus Amerika hat sich als wahr erwiesen; es wurden bereits in Hannover den aus sieben Köpfen bestehenden Erben Hansmeier von der Dresdener Bank ein Kapital von etwas über 82 000 Mk. ausbezahlt, jeder einzelne Erbe erhielt 11 751 Mk. Außerdem beziehen die sieben Erben jährlich eine Rente von 4500 Mk. und nach dem Tode des jetzt noch lebenden zweiten Erbonkels, welcher in voriger Woche die freudige Botschaft nach hier überbrachte, fällt den Erben ein weiteres Kapital von 250 000 Mk. zu. Die glücklichen Erben leben alle mehr oder weniger in kleinen Verhältnissen und kommt ihnen der Vermögenszuwachs gut zu statten. Unter den Erben befinden sich ein Tischler, ein Fabrikarbeiter, ein Kolonatsbesitzer, sowie dessen Bruder, ein Steinbrucharbeiter und zwei Dienstmädchen. Das Kapital ist in der hiesigen Sparkasse sicher gestellt.

*♁ **Salzuflen**, 20. April. Konzert. Am Sonntag nachmittag 3½ Uhr findet im Fürstlichen Kurhaus hier ein Konzert der Düngelschen Kapelle aus Herford statt. Wie aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen ist, schließt sich an das Konzert ein Tanzkränzchen an.

Detmold, 19. April. Postalisches. Dem Postsekretär a. D. Rüter hier ist der kgl. Kronenorden IV. Klasse verliehen worden.

Minden, 19. April. Geschäftsjubiläum. Eine der ältesten Firmen unserer Stadt, jedenfalls die älteste in der Tabakbranche, die Zigarren- und Tabakfabrik von Theodor Rocholl, begeht morgen das Fest ihres 75jährigen Bestehens.

Elberfeld, 19. April. Im Militärbefreiungsprozeß erklärte gestern Generalarzt Dr. Striker-Münster: „Die in der Anklageschrift aufgestellten Normen betr. die Dienstuntauglichkeit können nicht zur Grundlage gemacht werden. Ein Herzfehler ist schwer zu erkennen. Die Militärärzte sind überanstrengt, deshalb ist die Zahl der auszumusternden Leute herabgesetzt. Im 7. Armeekorps mußten in den letzten zwei Halbjahren 925 Rekruten entlassen werden. Dadurch entstehen viele Kosten und Störungen. Deshalb hat der Kriegsminister die Anweisung erlassen, nur vollständig dem Kriegsdienst gewachsene Leute und von den brauchbaren Leuten nur die brauchbarsten zu nehmen. Generalarzt Dr. Hertel-Berlin pflichtet dem bei und bemerkt, vielfach seien Bruchleiden schwer festzustellen. Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Scheda und Professor Dr. Reland-Bonn schließen sich dem an. Hierauf wird der Oberstabsarzt Dr. Schimmel vernommen, der seit mehreren Monaten sich in Militäruntersuchungshaft befindet und von Maier-Berlin vom Bezirkskommando in Barmen vorgeführt wurde. Er soll mit dem Angeklagten Baumann in Verbindung gestanden haben. In der gestrigen Verhandlung kamen auch verschiedene Fälle zur Sprache aus den Jahren 1885—1889, in denen Militärpflichtige bei Musterungen, bei denen Dr. Schimmel beteiligt war, freigekommen sind. Diese Freigekommenen waren von Baumann zu Musterungen in Recklinghausen, Essen, Detmold und Hörde geschickt. Dr. Schimmel erinnert sich dieser Fälle nicht mehr, erklärt aber, daß ihm 4—6 Wochen vorher bekannt gewesen ist, zu welchen Musterungen er kommandiert würde. In der Frage der stehenden jungen Leute seien sie vielleicht deshalb in die industriellen Gegenden zur Ausmusterung geschickt, weil dort ein ausgezeichnetes Ersatzmaterial vorhanden gewesen sei, und da dort viele Leute überflüssig blieben, sie um so mehr Aussicht auf Befreiung hatten. Um 3¼ Uhr nachmittags wird die Verhandlung auf heute früh 9 Uhr vertagt. — In der heutigen Verhandlung wurde eine Anzahl verjährter Fälle behandelt, in denen zuerst Baumann beschuldigt wird, Gestellungspflichtige vorsätzlich gesetzt zu haben, wo Dr. Schimmel musterte. Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Wallach giebt Schimmel zu, in dem Rufe gestanden zu haben, daß er oberflächlich und schnell untersuche und an die Diensttauglichkeit hohe Anforderungen stelle; letzteres sei wahr. Baumann bestreitet in allen Fällen, schuldig zu sein, und erklärt, er kenne die Leute nicht. Hierauf wird beschlossen, den Generalarzt a. D. Dr. Lindemann-Münster und mehrere andere Militärärzte als Zeugen zu laden. Sodann wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

Vermischtes.

Das abgebrannte Asbesthaus in Peking. Das Asbesthaus des Grafen Waldersee bedeckte einen Flächenraum von 210 Quadratmetern, bei einer Front von 17 Metern und einer Firsthöhe von 5 Metern. Das Häuschen enthielt sieben geräumige Zimmer, von denen drei an der Vorder- und vier an der Hinterseite lagen. Beim Eintritt in die mit einem Windfang versehene Thür befand man sich im Empfangraum, an den rechts das Zimmer für zwei Ordonnanzen, links das große Arbeitszimer des Feldmarschalls stieß. Dahinter lag das Schlafzimmer, von hier aus gelangte man durch das Toiletten- und Badegemach zum Schlafzimmer des persönlichen Adjutanten, an welches sich dessen Wohnzimmer anschloß. Das Gebäude selbst bestand aus Holzfachwerk, dessen Felder von einem Quadratmeter Größe mit Asbestschieferplatten ausgelegt waren. Die Außenwände hatten eine doppelte Plattenlage mit dazwischen gelagerter Luftschicht. Das Dach bestand gleichfalls aus Asbestschiefer in Diogonaldeckung. Dieser Schiefer sollte durchaus feuer- und wasserfest sein und sich durch sein vorzügliches Isoliervermögen besonders für Tropenbauten eignen.

Der bisherige Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun, Major v. Kamptz, ist als Bataillonskommandeur im 75. Infanterie-Regiment wieder in die preußische Armee zurückgetreten.

Verurteilung eines Arztes. Die Strasburger Strafkammer verurteilte, wie ein Telegramm aus Elbing meldet, den polnischen Arzt Dr. S. aus Lautenbach, der trunken an ein Wochenbett kam und dadurch den Tod der Wöchnerin verschuldet haben soll, zu einjähriger Gefängnisstrafe.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Blotho, 19. April. Der gestrige Viehmarkt war gut besucht und der Antrieb von Borstenvieh ein lebhafter. In jungen Tieren wurde bei sehr hohen Preisen flott gehandelt. 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten das Paar 27—30 Mk. Stangen waren dagegen wesentlich billiger; für diese wurden durchschnittlich 1,50 Mk. pro Woche und Stück bezahlt. Tragende Sauen kosteten 70—90 Mk. Der Handel in Rindvieh war mittelmäßig.

Berlin, 17. April. Heu und Stroh. Richtstroh 6,66—7,00 Mk., Heu 5,50—8,50 Mk.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Herringhausen. Den Artikel, schlechter Zustand des sogen. Rüterwegs betreffend, mußten wir für die nächste Nummer zurückstellen.

Voraussichtliches Wetter.

21. u. 22. April. Bei weiterer Wärmezunahme und schwachen südlichen Winden vorwiegend heiter.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos, 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
19. April	7 vorm.	762,1	—	—	4,0	4,8	78	2	SO	2	—	—
	2 nachm.	760,8	—	—	14,6	6,3	51	8	W	1	—	—
	9 abends.	760,5	15,4	1,6	9,0	7,4	87	1	O	1	—	—

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Sensationelle Nachrichten.

Newyork, 20. April. Der „Newyork Herald" bringt folgende Meldung aus Navaria: Die Polizei nahm Briefschaften in Beschlag, wonach die **Anarchisten in Patterson die Ermordung des deutschen Kaisers**, des Zaren und des italienischen Königspaares beschlossen haben Ein gewisser Romagnoli soll durch das Los bestimmt worden sein, den deutschen Kaiser umzubringen. Er wäre nach Rom gereist, habe dort mit den Anarchisten Italiens konferiert und sei nach Patterson zurückgekehrt, nachdem er in Italien mit den Freunden Bresci's sowie dem Redakteur des Anarchistenblattes Mazzota verhandelt hatte. Alsdann sei er nach Deutschland abgereist, wo er angeblich verhaftet worden sei. ? ? ?

Der „Herald" meldet weiter, daß Romagnoli seit Monaten in Patterson geweilt habe. Die Polizei daselbst verweigert jede Auskunft.

Zum Brande in Peking.

London, 20. April. Aus Peking wird weiter gemeldet, daß Graf Waldersee bei dem Brande des Palastes wohlsam durch das Fenster gerettet wurde. Das Feuer hatte schon bei der Entdeckung einen kolossalen Umfang erreicht. Graf Waldersee soll erheblich an Nervenerschütterung leiden. Im Morgen des Palastes sind vom Feuer vollständig zerstört worden, darunter seltene Kunstschätze und kostbare Gegenstände, die für Kaiser Wilhelm bestimmt waren. Die Feuerlöschgeräthschaften waren unzulänglich. Das Feuer wütete bis ½2 Uhr nachts. **Eine russische Schildwache soll bei dem Brande umgekommen sein.** Der Schaden wird auf 1 Million Pfd. Sterls geschätzt.

Zur Zollpolitik Englands.

London, 20. April. Die Steuervorschläge des Finanzministers riefen in Handels- und Industriezweigen große Erregung und teilweise heftigste Proteste hervor, selbst innerhalb der konservativen Majorität herrscht peinlichste Verlegenheit, da die pessimistischsten Voraussichten übertroffen sind.

London, 20. April. Die neuen Zölle sind gestern morgen sofort nach der Annahme im Unterhause in Kraft getreten. Die Detailzuckerhändler erhöhten die Preise bereits um einen halben Penny pro Pfund.

Winterwetter.

Budapest, 20. April. In Südungarn herrschte heute starker Schneefall. Aus verschiedenen Gegenden wird scharfer Frost gemeldet.



Heute Abend 10¾ Uhr nahm der allmächtige Gott meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter im 63. Lebensjahre nach kurzen, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit, welches tiefbetrübt anzeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Strafanstaltslehrer Rathert
und Kinder.

Herford, Hörste, Metz, den 19. April 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hollandstr. 41, aus statt.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Dr. Füchtenbusch
praktischer Arzt
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten
Bad Oeynhausen
Ecke Karls- und Wilhelmstrasse. 374b

Zu
Hochzeitsgeschenken
geeignete Artikel
in größter Auswahl
zu ermäßigten Preisen.
Die neuesten Dekorationsgegenstände
in **Kaiserzinn, Altsilber, Alfenid, Bronce u. Majolika.**
Rippes, reizende Sachen.
Apparte Neuheiten in Wandteller.
Nickel-Caffeeservice
la. la. Fabrikat 4 teilig v. **10 M. an**, in allen Formen und Größen
Nickeletageren von 3,25 Mk. an.
Tafel-Aufsätze apparte Formen 1,50. 3. 4. 5 M.
Bowlen mit Beschlag von 4,50 Mk. an.
Bierservice von 2,40 an, mit Beschlag von 3,25 an.
Sämtliche Alfenide, Silber-, und Nickelwaren in größter Auswahl.
Für Tisch- und Hängelampen,
Kronen und Ampeln
sind die Preise ganz bedeutend ermäßigt.
Zurückgesetzte Waren u. **Restbestände**
in allen Abteilungen **ganz unter Preis.**
Ww. Weinberg
Herford.
Bäckerstr. 26|28 26|28 Bäckerstr.

Der Kolon und Müller **Moning Nr. 33 in Hüffen** läßt am **Mittwoch, den 24. d. M., mittags 1 Uhr**, an Ort und Stelle seine
Besitzung
bestehend aus: 1 Wohnhause, 1 Kotten mit 2 Wohnungen, 1 Schuppen mit 1 Wohnung, 1 Windmühle mit 2 Mahlgängen, 28 Scheffelsaat Ackerland und 2 Scheffelsaat Wiesen meistbietend verkaufen.
Hiddenhausen, den 15. April 1901.
382b **W. Kramer.**

Bürsten u. Pinsel 389b
kauft man billig bei
H. Halle, Bürstenmacher,
Brüderstraße 36.

Ia. **Schnittbohnen**
2 Pfd.-Dose 45 Pf.
Ia. **Brechbohnen**
377b. 1 Pfd.-Dose 32 Pf.
Heinrich Nolting.

Back- und Puddingpulver
379b. **Heinrich Nolting.**

Fürstliches Kurhaus Salzuflen.
Sonntag, den 21. cr., nachmittags 3½ Uhr:
CONCERT
der Düngel'schen Kapelle. Entree 30 Pfg.
Nach dem Concert: **Tanzkränzchen.** 386d

Stadttheater Herford.
Sonntag, den 21. April nachm. 5 Uhr:
Kindermärchen.
Für Erwachsene und Kinder zu halben Preisen.
Hänsel und Gretel.
Märchen
in 3 Akten von Sternfeld.
Abends 8 Uhr:
Benefiz für Emma Heuser:
Maria Stuart.
Drama in 5 Akten von Schiller
Für Schüler und Schülerinnen halbe Preise. 345b

Restauration Bürgerbräu.
Sonntag, den 21. cr., abends 8 Uhr:
Concert.
— Entree 30 Pfg. —
385d Carl Düngel, Kapellmeister.

Literarischer Club.
Sonntag, den 21. April:
Kränzchen
in den oberen Sälen des Bürgervereins.
Anfang 4 Uhr.
Karten sind vorher bei Herrn Tieste abzuholen.
299b **Der Vorstand.**

Die Generalversammlung
der
Ortskrankenkasse für die Handwerker der Stadt Herford
findet am 29. d. M., abends 8½ Uhr, statt.
Versammlungslokal: Gasthof „Zur Krone".
Tages-Ordnung:
Bericht der Kassen-Revisoren.
Decharge-Erteilung des Kassierers. 387b
Der Vorsitzende:
Zumbansen.

Ortskrankenkasse
für gewerbliche Arbeiter des Amtes Herford-Hiddenhausen:
Generalversammlung
am **Freitag, 26. d. Mts.** abends 7 Uhr,
im ev. **Vereinshause** hier.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Ausscheiden eines Teils der Kassenmitglieder.
3. Verschiedenes.

Herford, 17. April 1901.
Der Vorsitzende:
398b W. Strakeljahn.

Sofort gesucht für Unterrichtszwecke ein bis zwei
möblierte Zimmer
von einer Dame.
Off. u. 372b a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Verzeichnis käuflicher Grundstücke.

Bezeichnung	Lage	Preis	Anzahlung
Wohnhaus	Rennstrasse	15000 ℳ	4000 ℳ
do.	Credenstrasse	30000 ℳ	8000 ℳ
Villa	Wallpromenade	45000 ℳ	15000 ℳ
Wohnhaus	Jüdenstrasse	12300 ℳ	4000 ℳ
do.	Bielefelderstrasse	21000 ℳ	5000 ℳ
Geschäftshaus (Col. u Bäckerei)	v. d. Steinthore	22000 ℳ	5000 ℳ
Wohnhaus	Steinstrasse	20000 ℳ	5000 ℳ
Wohnhaus (f Bäckerei geeig.)	Ahmserstrasse	10000 ℳ	1000 ℳ
Wohn- u. Geschäftshaus	Radewigerstrasse	65000 ℳ	15000 ℳ
Geschäftshaus	Höckerstrasse	18000 ℳ	6000 ℳ
Wohnhaus	am Güterbahnhof	21500 ℳ	5000 ℳ
do.	Wallpromenade	20000 ℳ	4000 ℳ
Bauplatz (92 Rut.)	Göbenstrasse	7000 ℳ	gering
Wohnhaus	Schlachthofstrasse	30000 ℳ	5000 ℳ
do.	Engerstrasse	17000 ℳ	4000 ℳ
do.	v. d. Bergerthor	23000 ℳ	7000 ℳ
do.	v. d. Rennthor	21000 ℳ	5000 ℳ
do.	v. d, Steinthor	15700 ℳ	5000 ℳ
Villa	Wallpromenade	38000 ℳ	n. Übereink.
Wohn- u. Geschäftshaus	Steinstrasse	20000 ℳ	do.
Villa	Wallpromenade	36500 ℳ	gering
Wohnhaus	Eisgrabenstrasse	15000 ℳ	2000 ℳ

Nähere Auskunft erteilt kostenfrei
Friedrich B. Ernst,
[329d] Waisenhausstr. 2.

Voller Genuß, ohne Gefahr!
Absolut unschädlich für jeden Raucher ist meine 598b
„Nicotinfreien Zigarren"
von mildem Geschmack und feinem Aroma.
Nur zu haben in dem **Zigarren-Geschäft** von
Otto Schmidt,
Alter Markt 8.
Nach dem Rauchen keine Beschwerden.

Tüchtige Agenten
welche schon mit Erfolg in der Branche gearbeitet haben, werden von **1-klassiger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** gesucht (gegen hohe Provision.
2 Herren für Herford und Umgegend,
1 Herr für Bünde und Umgegend,
1 Herr für Enger und Umgegend
1 Herr für Löhne-Oeynhausen [329b
Offerten unter M. 100 an die Exped. d. Zeitung.

Große Ersparnis im Haushalt mit 375b.
Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw., ebenso **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen** und **Maggi's Bouillon-Kapseln.**
Soeben wieder eingetroffen bei
J. H. Reckendorf, Neumarkt.

Ia. Straßburger
Schachtelkäse
billigst bei 594c
Heinrich Nolting.

Die Beleidigung welche ich gegen den Lademeister W. Wendt und dessen Frau ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
338b H. Niehaus, Zugf.

Auf sofort oder spätestens in 14 Tagen ein tüchtiger
Packer
für die Herrenkonfektions-Abteilung bei einem wöchentlichen Verdienst von 18 Mk. für dauernde Beschäftigung gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Zeitung unter 393b.

Wir suchen auf sofort für unsere Plätterei noch einige kräftige (381d
Lehrmädchen
gegen sofortigen Verdienst.
J. Elsbach & Co.

Ein junges Ehepaar sucht per 1. August eine 373b.
Wohnung
von 5—6 Räumen (abgeschlossene Etage. Offerten unter Nr. 373b. an die Expedition dieses Blattes.

Junge
Mädchen
im Alter von 14—16 Jahren suchen sofort
348b **Gebr. Dresing.**

Ein Mädchen
von 14—16 Jahren für die Morgenstunden gesucht. 395b
Näheres **Sophienstr. 418.**

Salz- und Essiggurken.
378b **Heinrich Nolting.**

Bei meiner letzten Einkaufsreise hatte Gelegenheit,

große Posten Damen- und Herren-Konfektion

weit unter Preis zu erwerben. Diese Posten, nur **erstklassige** Fabrikate, sollen gleichfalls **bedeutend unter Preis** verkauft werden. Meinen geehrten Kunden wird dadurch ein **außergewöhnlicher Gelegenheitskauf** geboten. Nachstehend folgt ein gedrängtes Verzeichnis.

Damen-Konfektion.

Jackets, schwarz und farbig, in den modernsten Ausführungen	17.50	13.50	10	7.50	4.90	3.85
Paletots, schwarz und farbig, aus feinsten Stoffen verarbeitet	28.50	19.50	15	12	9.75	8.00
Kragen, schwarz, aus schwerem Rips verarbeitet	24	18	13.50	10	8	4.50
Tüllkragen, schwarz, auf Seide gearbeitet	32	23.75	16.50	11.75	9.50	5.50
Golfekragen in schönen hellen Farben (Gummi, Covercoat, Loden)	22.50	16	14	12	8.50	4.90
Kostümröcke, schwarz u. blau, aus Alpacca und Cheviot (neuester Schnitt)	13.50	11	8	5.50	4.25	3.35
Blusen in hochfeiner Ausführung aus reinseidenen Stoffen gefertigt	13.50	10.50	7.75	6.50	4.90	

Dienstag und folgende Tage sind **100–150 elegante Sonnenschirme** zum Verkauf ausgelegt

in Serie I Stück 1.65, Serie III 3.00, Serie V 5.75, 391b

in Serie II „ 1.95, Serie IV 4.35, Serie VI 7.09.

Der reguläre Wert ist 50 Prozent höher.

Herren-Konfektion.

Herren-Anzüge, aus prima Stoffen verarbeitet, in tadelloser Ausführung **31.50, 24, 17.75, 12.**

Maaßarbeit gleichkommend.

Burschen-Anzüge, aus prima Stoffen verarbeitet, in tadelloser Ausführung **25.50, 19.50, 13.50, 7.50.**

Knaben-Anzüge, in wunderhübschen Façons à **11.75, 9.25, 6.50, 3.85.**

Gustav Edelstein Nachf.

Willy Holländer

Alter Markt 13. **Herford.** Alter Markt 13.

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

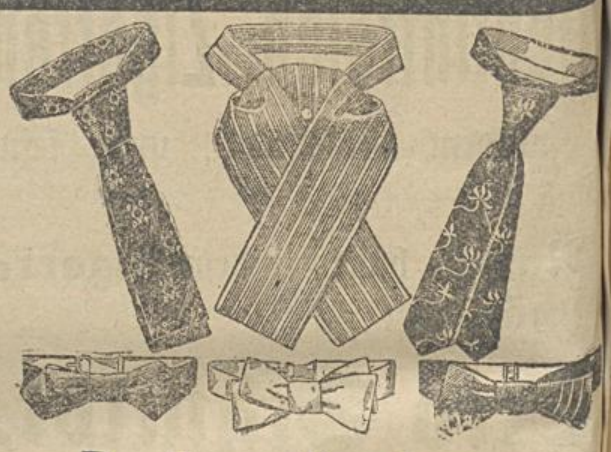
Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manie
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise.

Naumann's „Germania"-Fahrräder sind die besten!

Vertreter: Hch. Ebert, Herford. 380d

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.



Berliner Kaufhaus Hermann Heimann

Gehrenberg 17.

Neuheiten in Herren-Kravatten:

Schleifen, moderne Facons in allen Farben, 35, 45, 60, 90 Pfg.

Regattes mit Ring oder Nadel 50, 60, 75, 90, 150 Pfg.

Selbstbinder 35, 50, 60 bis 150 Pfg.

Herrenwäsche:

Kragen (Leinen) in verschiedenen Formen 30, 35 Pfg.

Chemisettes, glatt 50, 60, 75 Pfg., gestickt 85 Pfg.

Manschetten 25, 35, 50, 60 Pfg.

Handschuhe

für Herren und Damen in Stoff von 25 Pf. an. Glacee von 1.50 Mk. an. 390b

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Enger belegenen, im Grundbuche von Enger Band 4 Blatt 7 (in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Enger unter Nr. 170 und der Gebäudesteuerrolle desselben Bezirks unter Nr 148) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Seidenwebers **Heinrich Wilhelm Kiel** zu Enger eingetragenen Grundstücke Flur 18 Nr. 278/73, 340/73, welche aus Acker, Wiese und Hofraum mit Wohnhaus Nr. 143 bestehen, 17 ar 73 qm groß, mit 1,20 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer und 60 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt sind,

am 30. April 1901, nachmittags 2¾ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — in der Wohnung des eingetragenen Eigentümers zu **Enger Nr. 143** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Februar 1901 in das Grundbuch eingetragen

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Personen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes [illegible] aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 204c

Herford, den 8. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zu der am Montag, den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Stadtverordneten Herrn

Wilhelm Höpker

werden die Herren Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung und die Herren städtischen Beamten ergebenst eingeladen und zugleich gebeten, sich um 3 Uhr am Eingange der Wittekindstrasse zu versammeln. 362d

Herford, 19. April 1901.

I. Bürgermeister Quentin.
Stadtverordnetenvorsteher Lücken.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom heutigen Tage ist die Witwe Helene Pohlmann, geb. Wolff, zu Herford wegen Trunksucht entmündigt. 397b

Herford, 15. April 1901.
Königliches Amtsgericht.

Als gefunden wurde ein Kasten mit Nähmaschinenersatzteilen und einigen Werkzeugen angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Büreau (Freiheitstraße 7, Zimmer Nr. 1) erteilt. 384d

Herford, 17. April 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.
Der 2. Bürgermeister.
Busse.

Holz-Auktion.

Beabsichtige auf meiner Ziegelei Bielefelderderstr. am **Montag**, den 20. d. Mts., mittags 1 Uhr,

Nutz- u. Brennholz

meistbietend zu verkaufen.

399b **C. Ritter.**

Holz-Auktion. 394b

Montag mittag 1 Uhr,

werden bei der Rademgerkirche

ca. 50 Haufen Eichen-Nutz und Brennholz

meistbietend gegen bar verkauft.

Billig zu verkaufen

1 Bretterbude 3 Meter lang, großes 3teiliges Fenster u. zweiflügl. Holzthor 3 Meter.

W. Quante, Comthur

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 92 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 20. April. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Heranziehung zu den Kreisabgaben.

Dem Abgeordnetenhause ging kürzlich ein Gesetzentwurf betreffend die Heranziehung zu den Kreisabgaben. Der Entwurf hat folgenden Wortlaut:

Die Absätze 1 und 2 des § 14 der Kreisverordnungen für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen vom 13. Dezember 1872/19. März 1881, für die Provinz Hannover vom 6. Mai 1884, für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885, für die Provinz Westfalen vom 31. Juli 1886, für die Rheinprovinz vom 30. Mai 1887, für die Provinz Schleswig-Holstein vom 26. Mai 1888, werden durch folgende Bestimmungen ersetzt: Diejenigen physischen Personen, welche, ohne in dem Kreise einen Wohnsitz zu haben, bezw. in demselben zu den persönlichen Staatssteuern veranlagt zu sein, in demselben Grundeigentum besitzen oder ein stehendes Gewerbe oder außerhalb einer Gewerkschaft Bergbau betreiben (Forensen), mit Einschluß der nicht im Kreise wohnenden Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung sind verpflichtet, zu denselben Kreisabgaben beizutragen, welche auf den Grundbesitz, das Gewerbe, den Bergbau oder das aus diesen Quellen fließende Einkommen gelegt werden. Ein Gleiches gilt von den juristischen Personen, den Kommanditgesellschaften auf Aktien und Aktiengesellschaften, sowie Berggewerkschaften, welche im Kreise Grundeigentum besitzen oder ein stehendes Gewerbe oder Bergbau betreiben oder als Gesellschafter an dem Unternehmen einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung beteiligt sind. Die Gemeinden und Gutsbezirke (§ 11, Abs. 1) können die von den Mitgliedern einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach den bevorstehenden Absätzen zu entrichtenden Kreisabgaben von der Gesellschaft einziehen. Artikel 2. Die Bestimmung des vorhergehenden Artikels gilt sinnentsprechend auch für die Heranziehung der Forensen und juristischen Personen zu den Amtsabgaben in den hohenzollernschen Landen (§ 9a, Abs. 1 und 2 der hohenzollernschen Amts- und Landesordnung vom 2. April 1873/3 Juli 1900). Artikel 3. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. April 1902 in Kraft.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

Bünde, 17. April. Schöffengericht. Vorsitzender Herr Amtsrichter Reismann. Als Schöffen waren die Herren Werkmeister Wilhelm Blase aus St. Quernheim und Zigarrenarbeiter Heinr. Bußmann zu Westkilver berufen. Die Amtsanwaltschaft vertrat laut „Z." Herr Fabrikant Ludwig Mentsch. Der Schneider Aug. Oberbremer zu Muccum hatte eine Strafverfügung von 10 Mk erhalten, weil er in Gemeinschaft mit andern dadurch groben Unfug verübt haben soll, daß er den Vorsteher Bertelsheimer eines Abends auf der Straße durch Anstoßen und aufdringliches Verfolgen belästigte. Da nicht erwiesen wurde, daß er dabei war, als B. belästigt wurde, wurde er von der Anschuldigung freigesprochen. — Der Handlanger Riesenbeck zu Südlengern war mit einer Strafverfügung über 3 Mk. bedacht, weil er der Zigarrenmacherin Luise Maag eine Schlafstelle gewährt hatte, ohne das junge Mädchen angemeldet zu haben. Er zieht seinen hiergegen erhobenen Einspruch als aussichtslos zurück. — Die Verhandlung gegen die Hebamme Lebebrink zu Quernheim, welche ohne Erlaubnis des Kreisphysikus ihre Berufsthätigkeit wieder aufgenommen haben soll, wird vertagt. — Der Kleinhändler Hermann Hagemeier zu Spradow wird beschuldigt, den Tischlermeister Friedrich Nagel zu Kirchlengern mit einer dicken Latte mißhandelt zu haben. Da erwiesen wird, daß Hagemeier den Nagel angegriffen hat, während der Bäckergeselle W. Hornkamp denselben schlug, erfolgt die Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 5 Mk. — Der in Leipzig in Haft sich befindende Kaufmann Peter v. Altvörder hat als Geschäftsreisender allerhand Schwindeleien verübt und unter anderen auch den Gastwirt Detmer in Mennighüffen um Geld und Zigarren geprellt. Der Angeklagte wird wegen Betrug und Unterschlagung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Heinrich Kröger zu Südlengern hat zwei Schweine, die bei ihm gepfändet waren, bei Seite geschafft, und wird wegen Pfandbruchs mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Dem aus der Untersuchungshaft vorgeführten Zigarrenarbeiter Heinr. Garl aus Spradow wird zur Last gelegt, aus der Ladenkasse bei dem Gastwirt Meierarend zu Bünde 5 Mk entwendet zu haben. Der Angeklagte erhält wegen Diebstahls 1 Woche Gefängnis. — Der Zigarrenarbeiter Heinr. Rullkötter zu Kirchlengern ist angeschuldigt, 150 Zigarren, die ihm vom Werkmeister Möller anvertraut waren, sich rechtswidrig angeeignet zu haben und erhält wegen Unterschlagung 2 Wochen Gefängnis. — Der Malerlehrling Arthur Scherbet, z. Z. in Berlin, ist geständig, eine dem Malermeister Niemann in Bünde gehörige Uhr und einen Glaserdiamanten sich rechtswidrig angeeignet und verkauft zu haben. Unter Zubilligung mildernde Umstände erhält er wegen Unterschlagung eine Geldstrafe von 20 Mk. — Der Werkmeister Friedr. Ellerbrock aus Südlengern, jetzt in Hemlingen, hat nach auf dem Tanzboden vorgekommenen Zwistigkeiten den Musketier Vossenkämper mit einer Flasche oder einem Bierseidel auf den Kopf geschlagen, daß eine stark blutende Wunde entstand. Die Strafe lautet wegen gefährlicher Körperverletzung auf eine Geldstrafe von 50 Mark.

Den Buren.

Haltet aus ihr tapfren Buren,
Ist auch euer Häuflein klein
Laßt zerstören Heim und Fluren:
Gott wird immer mit euch sein.

Seid getrost in euren Leiden,
Traget Not und Ungemach,
Euer Gott wird mit euch streiten,
Hetzt man auch den Bluthund nach.

Der mit seinen wilden Horden
Frech in euer Land einzog
Und — dem Völkerrecht zum Hohne —
Schnöd den Krieg vom Zaune brach.

Der nach ganz brutaler Weise
Nicht verschonet Weib und Kind,
Selbst die silberhaar'gen Greise
Die doch schwach und hilflos sind.

Winkt für solche Frevelthaten
Manchem hier auch gold'ner Lohn,
Einmal wird er doch geladen
Vor des Allerhöchsten Thron.

Darum weicht nicht, brave Streiter,
Bis der Letzte von euch fällt,
Gott sei euer Schlachtenleiter
Zu ihm fleht für euch die Welt.

R. Schwarz, Herford.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Vermischtes.

Warum ist das Mondlicht kalt? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Mitarbeiter der Zeitschrift „English Mechanic". Im allgemeinen sind Licht und Wärme in unserer Vorstellung miteinander verknüpft. Wenn der Mond von der Sonne Lichtstrahlen empfängt, so sollte man glauben, daß er von dem Sonnenlichte gleichzeitig erwärmt wird; wäre dies der Fall, so würde seine Oberfläche die Wärmestrahlen ebenso wie die Lichtstrahlen wiederspiegeln oder, wie der Physiker sagt, reflektieren. Zunächst muß man sich aber klarmachen, daß die Erde von den vom Monde etwa empfangenen und wieder zurückgeworfenen Wärmestrahlen nur einen sehr kleinen Teil erhalten würde, nämlich nur von einem kreisförmigen Teil der Mondoberfläche, der etwa 50 Kilometer im Durchmesser hat, etwa so groß wie die Oberfläche des bekannten Mondkraters Eratosthenes. Die von der übrigen erleuchteten Mondhälfte wiedergespiegelten Wärmestrahlen würden die Erde nicht treffen, sondern an ihr vorbei in den Weltenraum sich verlieren. Also könnten wir schon aus dieser einen Ueberlegung heraus verstehen, warum das Licht des Mondes kalt ist, selbst wenn er von der Sonne Wärme empfängt. Aber auch diese Annahme ist keineswegs sicher. Vielleicht strahlt die Sonne nicht nach allen Seiten Wärme aus, sondern nur Licht. Erst die Lichtstrahlen dürften zur Entstehung der Wärme Veranlassung geben. Wenn das Sonnenlicht auf die obersten Schichten unserer Atmosphäre trifft, besitzt es wahrscheinlich noch keine Wärme. Dann aber treten die Lichtstrahlen in das immer dichter werdende Luftmeer ein, das die Erde umgiebt, erleiden dabei eine Brechung und Reibung, und dadurch entsteht Wärme Unser Mond besitzt keine wahrnehmbare Atmosphäre, und daher kann er auch keine Wärme von der Sonne empfangen, falls jene Annahme, daß die Wärme erst durch teilweise Umwandlung des Lichtes in der Atmosphäre entsteht, richtig ist. Das Sonnenlicht wäre also auf dem Monde bereits ebenso kalt wie das Mondlicht auf der Erde. Freilich kann unter dieser Voraussetzung das Mondlicht nicht völlig ohne Wärme sein, denn auch die von unserem Erdtrabanten ausgehenden Lichtstrahlen müssen gerade so wie die Lichtstrahlen der Sonne in der Atmosphäre teilweise in Wärme umgesetzt werden, aber dieser Betrag der entstehenden Wärme ist sicher so gering daß er nicht wahrnehmbar ist. Diese Theorien sind jedenfalls bemerkenswert, wenn sie auch eben nicht mehr sind wie Theorien. Im besonderen ist der Satz, daß die Sonne nur Licht und keine Wärme aussenden sollte, schwerlich richtig, vielmehr muß der ungeheure glühende Ball in jedem Augenblick eine große Summe von Wärme durch Strahlung in den Weltenraum verlieren. Eine andere Frage ist es, ob die von der Sonne ausgehenden Wärmestrahlen die Erde mit solcher Fülle erreichen, daß ihnen allein die wärmende Kraft unseres Tagesgestirns zuzuschreiben wäre. Die Thatsache, daß die Atmosphäre immer kälter wird, je weiter man sich z. B. in einem Luftschiff darin erhebt, läßt darauf schließen, daß in der That ein Teil der Sonnenwärme erst durch Verwandlung der Lichtstrahlen innerhalb der Atmosphäre entsteht.

Eine Betrachtung der Häufigkeit gewisser Todesursachen in Preußen sind für das Jahr 1899 unter den 720581 Todesfällen 25 an Pocken hervorzuheben, von denen 11 das männliche und 14 das weibliche Geschäft betrafen. Unter diesen Gestorbenen waren 3 Knaben und 4 Mädchen bis 1 Jahr und 6 Knaben und 4 Mädchen über 1 Jahr bis 15 Jahre alt; die übrigen Todesfälle an Pocken kamen vereinzelt in den höheren Altersklassen vor. Es starben im Berichtsjahre ferner von 10000 Einwohnern an Scharlach 3,67, an den Masern und Rötheln 2,95, an Diphtherie und Kroup 5,63, an Keuchhusten 4,04 an Typhus 1,33, an Ruhr 0,37, an einheimischem Brechdurchfall 9,33, an Diarrhöe der Kinder 7,75, an Krämpfen 29,11, an akutem Gelenkrheumatismus 0,53, an Skropheln und der englischen Krankheit 1,12, an Tuberkulose 20,71, an Krebs 606, an Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh 6,67, an Lungen- und Brustfellentzündung 17,24, an anderen Lungenkrankheiten 4,89, infolge Selbstmordes 1,93, durch Verunglückung 4,05 und im Kindbette 2,34 Personen. Schließt man, so bemerkt dazu die „Statistische Korrespondenz", die im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder aus, so ergeben sich bei einzelnen in Betracht kommenden Todesursachen ganz erhebliche Abweichungen. So starben von 10000 über ein Jahr alten Personen an einheimischem Brechdurchfalle nur 1,16, an Diarrhöe (der Kinder) 1,31 und an Krämpfen 4,80 Personen. Von 10000 lebenden Kindern im ersten Lebensjahre starben an diesen drei Todesursachen dagegen 269,75, bezw. 212,79 und 804,72. — Endlich ist das Auftreten der Influenza zu erwähnen. Nachdem diese Krankheit in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 nach den Angaben der Standesbeamten 314, im Jahre 1890 dann 9576 = 3,20, 1891 wieder 8050 = 2,68, 1892 sogar 15911 = 5,23, 1893: 10403 = 3,37, 1894: 7336 = 2,25, 1895: 6509 = 2,05, 1896: 3559 = 1,12 und 1897: 5940 Personen = 1,85 von 10000 Einwohnern dahingerafft hat, sind ihr im Jahre 1899 nur 2688 Personen = 0,82, 1899 dagegen wieder 7310 Personen = 2,21 erlegen. Von letzterer Zahl sind 1516 Personen in 114 Orten mit mehr als 20000 Einwohnern gestorben.

In der Erregung. Der Forstaufseher Schreiber in Bad Orb hatte im Wirtshause eine Kuh verhandelt und kam derart in Erregung, daß er zu dem Handelsmanne äußerte: „Wenn du die Kuh nicht abnimmst, erschieße ich sie." Damit geht er hinaus, nimmt das Gewehr und eilt mit diesem über den Hof dem Stalle zu. Hierbei entlud sich die Waffe und der Schuß ging dem Manne vom Kinn aufwärts durch den Kopf; er war sofort tot.

Ein blutiges Liebesdrama hat sich in einem Gasthause zu Remagen abgespielt. Dort hatte sich für die Nacht ein junges Paar einlogiert, welches in der Frühe des anderen Tages angeblich weiter zu reisen beabsichtige. Als sich Beide am folgenden Morgen nicht blicken ließen, auch auf wiederholtes Klopfen an der Thür keine Antwort erfolgte, wurde die Polizei benachrichtigt, welche das Zimmer gewaltsam öffnen ließ. Den Eintretenden bot sich nun ein entsetzlicher Anblick dar. Die jungen Leute lagen blutüberströmt mit mehreren Schußverletzungen in Kopf und Brust tot am Boden. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 19 Jahre alten Sohn Max des Papierfabrikanten Böttger, einen

Schüler der Unterprima des Gymnasiums in München-Gladbach, und die 17jährige Frieda Herzog, deren Heimatsort bisher nicht ermittelt werden konnte. Bei dem jungen Manne wurde ein Baarbetrag von 2100 Mk. und bei seiner Geliebten ein solcher von 250 Mk. vorgefunden.

Fürs Album.

Maß halten und Arbeiten sind die wahren Aerzte des Menschen. Die Arbeit weckt seinen Appetit, und die Mäßigkeit hindert ihn, denselben zu mißbrauchen.

Rousseau.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lütetsburg.

22. Forts.

Er sah sie einen Augenblick an, als ob er sie nicht verstanden habe.

„Wir uns aussprechen? Zu was?" fragte er dann langsam, während sich seine Brauen dicht zusammenzogen.

Sie nahm ihren ganzen Muth zusammen, der ihr noch nie in ähnlicher Weise abhanden gekommen war.

„Nun, Heinz, ich dächte, zwischen uns gäbe es doch wohl noch Vielerlei, was des Besprechens werth wäre. Sieh mal, das habe ich eben bekommen."

Sie hielt Heinrich die Vorladung entgegen, welche er mit sichtlichem Widerstreben in Empfang nahm.

„Was geht das mich an?" fragte er.

„Oh, ich denke, gerade genug. Die wissen, daß ich mit Dir am Hexenweg gewesen bin."

„Mag sein", warf er gleichgiltig hin.

„Das sagst Du — und was sagen die Leute?"

„Was geht das mich an?" wiederholte er kurz.

„Heinz, was hast Du nur gegen mich?" fragte sie in einem ihm ganz fremden, sanften und vorwurfsvollen Ton. „Du bist böse mit mir. Warum? Es ist besser, Du sprichst Dich aus und sagst es mir, statt daß Du den Aerger hinunterschluckst. Ich habe nach bestem Wissen und Willen gehandelt. Du denkst gewiß, ich hätte es anders machen können. Nicht wahr, das ist es doch?"

„Nein, es ist gar nichts", entgegnete er kalt. „Laß mich in Ruhe, Friederike Steenhuus — Dich kenne ich nun!"

Sie erschrak über den Blick voll Haß, den er auf sie richtete.

Er aber fuhr fort:

„Du hast Dir rein gar nichts aus mir gemacht! Und wenn sie es wirklich fertig gebracht hätten, die Schuld auf mich zu schieben, dann würdest Du den Mund auch noch nicht aufgethan haben, damit die Leute nur nicht merkten, daß Du nicht besser bist, als zehntausend Andere! Es ist nur gut, daß ich das noch zur rechten Zeit eingesehen habe — und darum ist mir das ganze Unglück nicht leid!"

Sie war etwas blaß geworden, aber sie nahm sich doch zusammen, weil viel auf dem Spiele stand. So schlimm hatte sie es sich nicht gedacht.

„Heinz, Du thust mir Unrecht. Das Unglück hat Dich verbittert, und nun willst Du mir die Schuld geben. Wenn Du vernünftig wärst, müßtest Du Dir sagen, daß es nicht besser hätte kommen können. Stell' Dir doch einmal vor, wie es gewesen wäre, wenn ich auf's Gericht hätte gehen und sagen sollen, daß ich Nachts um zehn, elf Uhr allein mit Dir am Hexenweg zusammengetroffen bin!"

„Du wirst es nun doch sagen müssen."

„Eben darum bin ich hier. Du hast Dich gar nicht wieder bei mir blicken lassen, und ich meine doch, es steht nun nichts mehr im Wege, daß wir öffentlich mit einander gehen können."

Heinrich Garrelt blickte Friederike groß an.

Sie zeigte sich ihm in einem neuen und vortheilhaften Lichte, es lag etwas Bittendes in ihren Zügen. Aber nicht eine mildere Regung kam ihm. Das Mädchen konnte deutlich den Spott in seinem Gesicht wahrnehmen, und es fühlte sich von einer neuen, großen Unruhe ergriffen.

„So, meinst Du das?" fragte er langsam, jedes Wort betonend.

„Ja, es würde mir dann auch nicht so schwer fallen, auf dem Gericht einzugestehen, daß ich mit Dir dort gewesen bin. Wir könnten ja auch bald heirathen, damit dann alles Gerede ein Ende hat. Herr Jesus, wenn man gewußt hätte, daß Alles so kommen konnte! Heinz — wir wollen uns wieder vertragen. Ich merk's, daß Du noch ärgerlich auf mich bist. Sei doch nur wieder gut."

Sie war, indem sie so sprach, ein paar Schritte näher an ihn herangetreten und legte ihre Hand auf seinen Arm, wobei sie ihm bittend in das Gesicht sah. Aber kein Zug desselben veränderte sich, noch verrieth irgend etwas an ihm, daß Friederikens Worte und die zärtliche Berührung auch nur den geringsten Eindruck auf Heinrich Garrelt gemacht hätten.

„Aergerlich? Nein! Gar nicht! Du hast für Dich gesorgt und ich sorge nun für mich. Das ist Alles. Daß wir Beide nicht für einander taugen, ist mir in der Untersuchungshaft klar geworden. Warum sollte ich ärgerlich auf Dich sein?"

Seine ruhige Art und Weise, der gleichgiltige Blick, mit welchem er sie betrachtete, drängte ihr ungestüm eine bange Befürchtung auf.

„Heinz — Du willst mich — nicht mehr?"

Er gab nicht gleich eine Antwort.

„Nein", entgegnete er aber dann kurz und hart.

Vor Friederike Steenhuus sagte nichts. Sie wich nur zurück, und wieder war sie bleich geworden. „Dann endlich aus ihr heraus: „Ich auch nie gewollt", kam es

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Verlag und Redaktion.

Ihre Lippen zitterten, und ihre Nasenflügel hatten sich erweitert. Schon begann sie den Schreck zu überwinden, in welchen sie durch seine abweisende Antwort versetzt worden war, und an Stelle desselben traten verletzte Eitelkeit und Zorn.

In ihren kalten Augen begann es aufzuglühen.

„Und was werden nun die Menschen reden? Heinz, besinne Dich. Ich bin die Vornehmste im Dorfe, Du kannst mich nicht laufen und von den Leuten auslachen lassen", sagte sie nun wieder. „Was habe ich denn nur gethan? Etwas, das ein Mädchen sich selbst schuldig ist, wenn es auf seine Ehre hält. Du solltest froh sein, daß Du eine kriegst, der nicht Alles einerlei ist."

„Du legst Dir das eigen aus. Hast Du's darum nicht „gethan", weil Du's nicht „sagst"?" entgegnete er mit vernehmlichem Spott. „Nein, Friederike Steenhuus, Du hast's mir noch zur rechten Zeit gezeigt, was ich Dir werth war, und was Du für mich übrig hattest. So dumm ist Heinz Garrelt nicht! Die lange Zeit, in der ich ganz allein mit mir war, hat mich viel gelehrt. Wir Beide kommen nicht zusammen — im ganzen Leben nicht."

Sie starrte ihn mit weitaufgerissenen Augen an, und ihre halbgeöffneten Lippen brachten Anfangs keinen Laut hervor.

Erst nach einigen Augenblicken sagte sie:

„Ist das Dein Ernst, Heinz Garrelt?"

„Mir ist nicht zum Spaßmachen zu Muthe."

„Und Dein letztes Wort?"

In dieser Frage lag ein drohender Ton, der ihm nicht entging. Er reizte Heinrich nur noch mehr.

„Ganz sicher ist es mein letztes Wort. Eine Frau, wie Du bist, mag ich nicht! Such' Dir nur einen aus, den Du an der Nase herumführen kannst, und der Dir seine Ehre nachträgt. Dazu bin ich nicht zu gebrauchen."

Noch einmal öffnete Friederike ihre Lippen, um etwas zu sagen, aber sie schlossen sich wieder, ohne daß ihnen ein Wort entschlüpfte. Sie sah aber jetzt ganz bleich aus, und in ihren Augen glühte es finster, als sie noch einen Blick auf Heinrich warf.

Dann verließ sie das Garreltsche Haus, um eiligen Schrittes in das ihre zurückzukehren.

Was nun? Friederike war in einer nicht zu beschreibenden Aufregung. Heinrich Garrelt wollte sie nicht mehr, und — sie sollte aussagen, daß sie Nachts mit ihm am Hexenweg zusammengetroffen war. Wenn das der Vater, wenn das die Leute erfuhren? Oh, nur das nicht — man würde mit Fingern auf sie zeigen.

Als sie dem Vater von der Vorladung Mittheilung machte, war auch er ganz erschrocken, obwohl er nicht ahnen konnte, warum seine Tochter eine solche erhalten hatte.

„Friederike, manchmal denke ich, wir hätten uns mit den Garrelts doch nicht mehr einlassen sollen. Sie sind nun einmal unten durch, und das hängt nach. Wenn's nicht anders wäre — hm, Du hast ja 'was gelernt und kannst auch in der Stadt fortkommen. Man hat's Dir damals gar nicht angesehen, daß Du vom Lande warst. Hm — jetzt hat er zwar noch nichts, aber er steht doch immer im Anzeigeblatt — und die Leute sagen, daß er ein heller Kopf ist. Er allein hat auch das mit Oltmanns herausgebracht."

Hier machte Harm Steenhuus eine Pause. Ihm ging so mancherlei durch den Kopf, auch der Gedanke, wer wohl später einmal auf seiner „Plaatze" regieren würde. Aber bis dahin, daß er selber nicht mehr den Platz ausfüllen konnte, war es noch weit, und „Esel und Treiber mochten lange gestorben sein". Friederike aber wurde auf diese Art zu alt.

„Ihr meint wohl Kantzius, Vater? Was soll's mit ihm?" fragte Friederike plötzlich sehr lebhaft.

„Ja, ich meine, der wäre am Ende doch noch besser für Dich als Garrelt."

„Ihr denkt doch wohl nicht, daß ich den überhaupt noch nehme?" fragte Friederike hochmüthig.

Steenhuus sah seine Tochter verwundert an.

Ja, freilich hatte er es gedacht; sie mußte sehr plötzlich anderen Sinnes geworden sein, um so zu sprechen.

„Da redest Du vernünftig, Friederike! Was meinst Du also mit Kantzius?"

„Ich will's mir einmal überlegen, Vater. Windig ist er ja, und in Emden haben die Mädchen viel über ihn gelacht, weil er so viel von sich meinte, sind aber doch auch hinter ihm hergelaufen. Er soll von gutem Herkommen sein."

„Sein Vater ist Bürgermeister in Erlte, und er ist der einzige Sohn. Ich habe schon damals nach ihm gefragt, als er um Dich angehalten hat. Er kann auch ein paar tausend Mark kriegen, wenn der Alte, der ihn knapp hält, erst todt ist. Sieh mal zu, daß Du ihn wieder ans Haus gewöhnst."

Am Abend, als Friederike allein war, um sich zum Schlafen niederzulegen, kam sie erst zur Ueberlegung. An Ruhe konnte sie nicht denken, sie war vielmehr in einer Aufregung, die sie vergebens niederzukämpfen suchte. Ihre Wangen brannten fieberheiß, und sie zitterte am ganzen Leibe, indem sie sich vergegenwärtigte, was daraus entstehen würde, wenn sie jetzt bekennen mußte, daß sie Heinz Garrelt am Hexenweg Nachts ein Stelldichein gegeben. Dann — sie täuschte sich nicht darüber — dann war es auch mit der Aussicht vorbei, Peter Kantzius zu gewinnen.

Wenn sie aber nicht bekannte?

Als ihr zum ersten Male diese Vorstellung kam, dünkte sie ihr unausführbar. Alsbald begann sie aber, dieselbe zu verfolgen. Heinz Garrelt hatte bis zu guter letzt geleugnet, mit ihr am Hexenweg gewesen zu sein, er würde auch dabei bleiben, um sich nicht selbst zum Lügner zu machen. Seines Schweigens glaubte sie sicher sein, und auch den Anderen hatte sie nicht zu fürchten — sie mußte einmal sehen, vielleicht kam sie durch, wenn sie Alles bestritt.

Es wurde ihr leichter gemacht, als sie dachte.

Als Amtsrichter Heber das schöne, stolze Mädchen vor sich sah, war er von vornherein überzeugt, daß dieses nicht einem Heinrich Garrelt am Hexenweg eine Zusammenkunft gewährt haben würde. Aus Theda Oltmanns hatte offenbar der Neid gesprochen. Er mußte sich zwar gestehen, daß diese einen günstigen Eindruck auf ihn gemacht hatte, und er sehr geneigt gewesen war, ihren Worten unbedingten Glauben zu schenken, aber in ihrer Aussage ließen sich Widersprüche nicht verkennen. Vor allen Dingen wußte sie keinen triftigen Grund anzugeben, der sie veranlaßt hatte, an jenem Abend dem Vater entgegenzugehen, der über den Zeitpunkt seiner Rückkehr nichts bestimmt und jedenfalls auch einen anderen Weg hatte nehmen können.

Ihre Aussagen machten hier durchaus den Eindruck der Unwahrscheinlichkeit und legten die Vermuthung nahe, daß ihr nur daran lag, den Verdacht von dem Vater ab und wieder auf andere zu lenken, wohl gar mit auf Friederike Steenhuus, ihre glückliche Nebenbuhlerin.

Das mit Friederike Steenhuus angestellte Verhör erwies sich als höchst bedeutungslos. Sie war bald wieder entlassen worden, da sie nichts zur Aufklärung hatte beitragen können; in der verhängnißvollen Nacht war sie eben „nicht" am Hexenweg, sondern ruhig im Hause gewesen.

Unter diesen Umständen konnte auch bei der öffentlichen Verhandlung von ihrem Zeugniß Abstand genommen werden, und damit war sie einer drohenden Gefahr glücklich entgangen.

In froher Stimmung kehrte Friederike mit dem Vater, der sie in die Stadt begleitet hatte, nach Hause zurück, die noch durch die Mittheilung desselben, daß er den Rechtsanwalt Kantzius getroffen und für den Sonntag nach Hetkum eingeladen habe, erhöht wurde. Sie war entschlossen ihm ihr Jawort zu geben, und damit aller Sorge und Unruhe auf einmal ein Ende zu machen. Heinz Garrelt sollte sehen, daß sie ihn zu ihrem Fortkommen in der Welt wahrlich nicht nöthig hatte.

Schon zu Weihnachten wurde die Verlobung veröffentlicht, und beide Theile schienen durchaus befriedigt. Daß Peter Kantzius eine sehr große Liebe für seine Braut hegte, offenbarte sich in seinem Benehmen ihr gegenüber gerade nicht. Friederike aber war eine kühle Natur, die auf Zärtlichkeiten keinen Anspruch erhob. Eine schöne Uhr mit schwerer goldener Kette, die Peter Kantzius ihr als Verlobungsgeschenk überreichte, gab ihr den deutlichsten Beweis, daß sie ihm viel werth war.

Fortsetzung folgt.

Litterarisches.

* Im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig, erschien ein recht beachtenswertes Werk, betitelt: **„Englische Lügen über Transvaal."** Von J. A. Wormser in Pretoria. Preis brosch. Mk. 1.—. Die Broschüre ist umso aktueller, als ihr Verfasser ein Neffe des Präsidenten Krüger ist, eine Bürgschaft mehr für die Thatsächlichkeit der darin erhobenen Anklagen, die zu der ungeheuren Schuld, die schon auf England lastet, ein schweres Gewicht hinzufügen.

* Soeben ist im Kunstverlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen: **Anton Klauroth.** Ein Meister der Pastellmalerei von Dr. Adolf Rosenberg. Preis eleg. brosch. 1 Mk. — Eine überreiche Anzahl von Abbildungen charakteristisch aufgefaßter männlicher Porträts und schöner Frauenköpfe, ab und zu auch eine flotte Studie oder ein interessanter Akt illustrieren in glanzvoller Weise das Schaffen des beliebten Leipziger Porträtmalers.

Anwendung von Spiritus zu Kochzwecken. Nachdem endlich die in diesem Jahre außerordentlich lange währende Herrschaft des Winters gebrochen ist, tritt in vielen Haushaltungen, welche bisher die Stubenöfen zum Kochen, Warmhalten und Anwärmen von Speisen benutzt haben, wieder der Spiritus-Kochapparat zu diesem Zweck in sein Recht. Es wird für die sparsamen Hausfrauen erfreulich sein zu hören, daß sich im Laufe des letzten Jahres die Bedingungen für die Anwendung dieser Kochapparate wesentlich verbessert haben, da allgemein eine Verbilligung des erforderlichen Brennspiritus eingetreten. Derselbe ist jetzt in guter, genügend starker Beschaffenheit zum Preise von 32 Pfg. pro Liter überall erhältlich. Es wird dies sicherlich dazu beitragen, daß die Hausfrauen in erhöhtem Maaße Spiritus zu Kochzwecken verwenden werden, namentlich da die Technik eine Anzahl Apparate geschaffen hat, welche wegen der Reinlichkeit und Einfachheit des Betriebes in keiner Haushaltung fehlen dürfen.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. 36c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Die Besitzung

Nr. 44 in **Enger**, bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten

massiven Wohnhause mit Stallung und Scheune

einem an zwei Straßen grenzenden **Garten**, ferner ca. 9 Scheffel-**Ländereien**, welch letztere sich als

Bauplätze

eignen, soll durch mich in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Eduard Meyer

Handschuhe. 21b **Letzte Neuheiten** von **Hüten**

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Böhmischen Rotklee
Weißklee
Schwedischen Klee
empfiehlt billigst 341b.
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Ia. Tafel-Honig
a Pfd. 55 Pfg, 6 Pfd. 3 Mk.
368b **Wilhelm Biermann.**

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. 19]
Apotheke in Enger

Aechten
Eckend. Runkelsamen
empfiehlt billigst 341b.
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Grassaat
für Wiesen, Böschungen, Gartenrasen, Teppichrasen, sowie **Ia. Tiergartenmischung** empfiehlt billigst
Heinrich Nolting,
333b] Samenhandlung.

Ernst u. v. Spreckelsen Hamburg
empfehlen ihre vorzüglichen
Feld-, Blumen- und Gartensämereien.
Hauptniederlage für Herford und Umgegend bei 491c
Chr. Röckemann.



In Paketen a 10, 25 und 50 Pfg. zu haben bei:
Carl Meves, Drog.; Wilh. Epseloh, Drog.

Herr G Krüger, Cöln, schreibt: Das von der Firma E. Hammerschmidt erhaltene Nexin war vortrefflich, da ich nach dem Auslegen keine Maus mehr verspüre. 39b

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus $12^1/_2$, **Hotelbetten** $17^1/_2$, **Herrsch. Betten** $22^1/_2$ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** - Columbia - und **Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit **gesetzlich geschützten Neuheiten**, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 ...heiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, ...haltern, starken besten Stimmen, offener Nickel-...aviatur, daher stärkstem Ton, kosten in **2chörig** ...os Mk. 4.50, **3chörige** Mk. 6.—, **4chörige** Mk. 7.50, **6chörige** Mk. 11.50, **2reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein **Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co., Neuenrade** Westfalen. 5

Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.



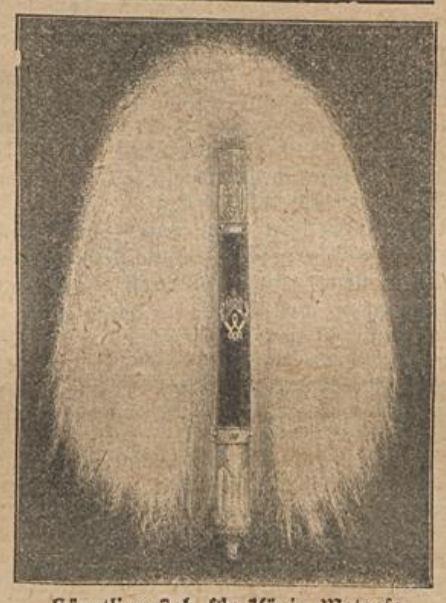
Nr. 16. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901.

Aus neuerer Zeit.

König Albert von Sachsen feiert am 23. April seinen 73. Geburtstag. Als der Sohn des damaligen Prinzen (nachmaligen Königs) Johann erhielt er eine sorgfältige Erziehung unter der Leitung des sächsischen Historikers Friedrich Albert von Langenn und bezog Michaelis 1847 die Universität Bonn; aber schon im März 1848 bei dem Ausbruche der auf die Februarrevolution folgenden Wirren verließ er Bonn wieder. Schon frühzeitig hatte der Prinz Neigung und Anlage zum Militärwesen gezeigt, und war 1843 als Leutnant in die Armee eingetreten; 1849 zog er als Hauptmann der Artillerie unter dem Reichs-Oberbefehle des preußischen Generals von Prittwitz mit den sächsischen Truppen nach Schleswig-Holstein, wo er sich beim Sturme auf die Düppeler Schanzen, 13. April, hervorthat. Mit dem Ritterkreuze des sächsischen Militär-St. Heinrichsordens sowie mit dem preußischen Orden pour le mérite belohnt, kehrte er zurück. Nach der im August 1854 erfolgten Thronbesteigung seines Vaters übernahm König Albert den Vorsitz im Staatsrath und trat als thätiges Mitglied in die Erste Kammer ein. Kurz vorher, 1853, war er in der Charge eines Generalleutnants zum Kommandanten der sächsischen Infanterie ernannt worden, welche Stellung er, seit 1837 General, im Deutschen Kriege von 1866 mit der eines Kommandanten der gesamten sächsischen Armee vertauschte. Als solcher führte er die Truppen Mitte Juni der unter Benedek in Böhmen gegen Preußen zusammengezogenen österreichischen Nordarmee zu, wo sie anfangs zur Verstärkung von Clam-Gallas bestimmt waren. Mit diesem kämpfte der Prinz am 29. Juni bei Gitschin und stand am 3. Juli bei Königgrätz auf dem linken österreichischen Flügel, wo er die Stellung von Prim und Probluz mit großer Tapferkeit gegen die Elbarmee unter Herwarth von Bittenfeld verteidigte. Nach dem Friedensschlusse erhielt König Albert das Kommando über das sächsische, nunmehr 12. norddeutsche Armeekorps. Dieses wurde beim Ausbruche des deutsch-französischen Krieges im Juli 1870 zunächst der unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl von Preußen stehenden Zweiten Deutschen Armee zugeteilt und kam unter dem Kommando König Alberts am 18. August zur Aktion, wo es bei Gravelotte-St. Privat viel zur Entscheidung der Schlacht beitrug. Als nach der Einschließung der französischen Rheinarmee in Metz von deutscher Seite der Vormarsch gegen Paris beschlossen worden war, erhielt König Albert den Oberbefehl über die aus dem preußischen Gardekorps, dem 4. und 12. (sächsischen) Armeekorps und der 5. und 6. Kavalleriedivision neu-



Albert, König von Sachsen
feiert am 23. April seinen 73. Geburtstag.



Häuptlingsstab für König Mataafa,
Geschenk Kaiser Wilhelms.



Die Wache der Japaner am Löwenthor in Peking.

Damen und Herren. Ausbildung zu Naturheilkundigen, Heilmagnetopathen und Masseuren und gut. **Wilh. Gronau,** Essen (Ruhr 2.) 252b

Ein tüchtiger **Anstreicher** sucht **Stellung**
um sich weiterauszubilden mit Winterarbeit. Näheres Nachzufr. unt. 370b in d. Exp. d. Ztg.

Suche auf sofort oder später 351b
Plätterin.
L. Düwel, Plätterin, Lübbecke.

...bert werden? Durch direkten Bezug von **Carl Barth, Greiz i. Voigtl. Eigene mech. Weberei. Neuheiten in Damen- u. Herrenstoffen für alle Zwecke.** Verkauf an Private. Muster franko. Fabrikpreise.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
Apotheke in Enger.

Städtisches Museum f. Alterthümer.
Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

Oeffentlicher
Arbeits-Nachweis
Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.
Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

Als Aufschnitt empfehle:
ff. ger. Schinken,
„ Cervelatwurst,
„ Plockwurst,
„ Nagelholz,
„ Schweizer-Käse,
„ Holl. Rahmkäse,
„ Tilsiter Käse.
„ Strassburger Schachtelkäse,
„ Nieh. Käse,
„ Harz-Käse.
Wilhelm Biermann,
368b Neuer Markt.

Continental
PNEUMATIC
Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.
81c
Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

Schüler der Unterprima des Gymnasiums in München-Gladbach, und die 17jährige Frieda Herzog, deren Heimatsort bisher nicht ermittelt werden konnte. Bei dem jungen Manne wurde ein Baarbetrag von 2100 Mk. und bei seiner Geliebten ein solcher von 250 Mk. vorgefunden.

Fürs Album.

Maß halten und Arbeiten sind die wahren Aerzte des Menschen. Die Arbeit weckt seinen Appetit, und die Mäßigkeit hindert ihn, denselben zu mißbrauchen.

Rousseau.

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Verlag und Redaktion.

Am Hexe

Roman

von

22. Forts. F. Klinck-Lütet

Ihre Lippen zitterten, und ihre Nasenflügel hatten sich erweitert. Schon begann sie den Schreck zu über-

Wenn sie aber nicht bekannte?

Als ihr zum ersten Male diese Vorstellung kam, dünkte sie ihr unausführbar. Alsbald begann sie aber, dieselbe zu verfolgen. Heinz Garrelt hatte bis zu guter letzt geleugnet, mit ihr am Hexenweg gewesen zu sein, er würde auch dabei bleiben, um sich nicht selbst zum Lügner zu machen. Seines Schweigens glaubte sie sicher sein, und auch den Anderen hatte sie nicht zu fürchten — sie mußte einmal sehen, vielleicht kam sie durch wenn

Er sah sie einen Augenblick a
verstanden habe.

„Wir uns aussprechen? Zu
langsam, während sich seine Br
zogen.

Sie nahm ihren ganzen Mut
noch nie in ähnlicher Weise abha

„Nun, Heinz, ich dächte, zu
wohl noch Vielerlei, was des Be
Sieh mal, das habe ich eben beko

Sie hielt Heinrich die Vorladu
mit sichtlichem Widerstreben in E

„Was geht das mich an?" fra

„Oh, ich denke, gerade genug.
mit Dir am Hexenweg gewesen bi

„Mag sein", warf er gleichgilti
„Das sagst Du — und was
„Was geht das mich an?" wie

„Heinz, was hast Du nur geg
in einem ihm ganz fremden, sanft
Ton. „Du bist böse mit mir. W
Du sprichst Dich aus und sagst es
den Aerger hinunterschluckst.
Wissen und Willen gehandelt.
hätte es anders machen können.
es doch?"

„Nein, es ist gar nichts", entg
mich in Ruhe, Friederike Steen
ich nun!"

Sie erschrak über den Blick vol
richtete.

Er aber fuhr fort:

„Du hast Dir rein gar nichts
Und wenn sie es wirklich fertig
Schuld auf mich zu schieben, da
Mund auch noch nicht aufgethan
nur nicht merkten, daß Du nicht
tausend Andere! Es ist nur gut,
rechten Zeit eingesehen habe — un
ganze Unglück nicht leid!"

Sie war etwas blaß geworden,
doch zusammen, weil viel auf den
schlimm hatte sie es sich nicht geda

„Heinz, Du thust mir Unrecht.
Dich verbittert, und nun willst
geben. Wenn Du vernünftig wär
sagen, daß es nicht besser hätte ko
Dir doch einmal vor, wie es gewe
auf's Gericht hätte gehen und
Nachts um zehn, elf Uhr allein
zusammengetroffen bin!"

„Du wirst es nun doch sagen
„Eben darum bin ich hier. D
wieder bei mir blicken lassen, und
steht nun nichts mehr im Wege, d
einander gehen können."

Heinrich Garrelt blickte Friederi

Sie zeigte sich ihm in einem
hasten Lichte, es lag etwas Bitten
Aber nicht eine mildere Regung ka
konnte deutlich den Spott in seinem
und es fühlte sich von einer neuen
griffen.

„So, meinst Du das?" fragte e
betonend.

„Ja, es würde mir dann auch
auf dem Gericht einzugestehen, daß
wesen bin. Wir könnten ja auch
dann alles Gerede ein Ende hat.
man gewußt hätte, daß Alles so k
— wir wollen uns wieder vertrage
Du noch ärgerlich auf mich bist.
gut."

Sie war, indem sie so sprach, ei
an ihn herangetreten und legte ih
Arm, wobei sie ihm bittend in da
kein Zug desselben veränderte sich,
etwas an ihm, daß Friederikens A
liche Berührung auch nur den ge
Heinrich Garrelt gemacht hätten.

„Aergerlich? Nein! Gar nicht! Du hast für Dich gesorgt und ich sorge nun für mich. Das ist Alles. Daß wir Beide nicht für einander taugen, ist mir in der Untersuchungshaft klar geworden. Warum sollte ich ärgerlich auf Dich sein?"

Seine ruhige Art und Weise, der gleichgiltige Blick, mit welchem er sie betrachtete, drängte ihr ungestüm eine bange Befürchtung auf.

„Heinz — Du willst mich — nicht mehr?"

Er gab nicht gleich eine Antwort.

„Nein", entgegnete er aber dann kurz und hart.

Vor Friederike Steenhuus sagte nichts. Sie wich nur zurück, und wieder war sie bleich geworden. „Dann endlich aus ihr heraus: „mich auch nie gewollt", kam es



Aus Transvaal: Engländer auf dem Rückzuge.

gebildete Vierte oder Maasarmee, die auf dem Marsch nach Chalons begriffen, Ende August im Verein mit der Dritten Armee (unter dem Kronprinzen von Preußen) die berühmte Flanken-Bewegung nach Norden ausführte, wo sie am 30. August die französische Armee unter Mac-Mahon bei Beaumont schlug und am 1. September, den rechten deutschen Flügel bildend, hervorragenden Anteil an der Entscheidungsschlacht von Sedan nahm. Bei der Einschließung von Paris hatte die Vierte Armee unter dem König Albert die Nord- und Nordostfront besetzt. Nach dem Frieden wurde König Albert 1871 zum Generalinspekteur der 1. Armeeinspektion und zum Generalfeldmarschall ernannt und erhielt auch vom Kaiser Alexander II. von Rußland den Marschallstab. Er nahm an dem Triumpheinzuge in Berlin am 16. Juni teil und zog mit den sächsischen Truppen am 12. Juli in Dresden ein. Nach dem Tode seines Vaters, 25. Oktober 1873, bestieg Albert den sächsischen Thron und legte dann sein Amt als General-Inspekteur nieder. Der König ist seit dem 18. Juni 1853 vermählt mit der Prinzessin Karoline (Carola) von Wasa. Die Ehe ist kinderlos. — Der Kaiser hat dem durch seine deutschfreundliche Gesinnung bekannten und erprobten König Mataafa auf Samoa als Zeichen seines Wohlwollens einen kostbaren Häuptlingsstab durch den Deutschen Gouverneur von Samoa, Herrn Solf, feierlich überreichen lassen. Der Stab ist von dem Bildhauer und Ciseleur Otto Rohloff, Lehrer am Kunstgewerbemuseum zu Berlin, nach Angaben des Kaisers angefertigt worden. Der mit hellem Roßhaarschweif versehene Stab ist aus Ebenholz gemacht und mit reichen Verzierungen in getriebenem Silber ausgestattet. — Ein beliebter und von den fremdländischen Offizieren viel besichtigter Punkt in Peking ist das Löwenthor, so genannt nach der Kolossalstatue eines Löwen, die vor demselben aufgestellt ist. In der unmittelbaren Nähe des Thores befindet sich die von den Japanern bezogene Wache, die ihnen nach Einnahme der Stadt von dem Höchstkommandierenden zugeteilt war, da, wie erinnerlich, die Truppen der einzelnen Mächte die Stadt nach Regionen zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter sich teilten. — Als die Engländer die nach der Delagoabai führende Bahnlinie bis Komatipoort besetzt hatten, versuchten sie auch, in das im Norden Transvaals gelegene Buschveldt, die letzte und sicherste Zufluchtsstätte der Buren vorzudringen. Insbesondere mochten sie es auf die in Lydenburg aufgestapelten Vorratslager abgesehen haben. Die Expedition endete jedoch mit einem schmählichen Mißerfolg, indem Buller von den Truppen des Generals Botha zurückgewiesen wurde. Das Buschveldt, ein von manneshohem Rietgras bewachsenes, sumpfiges und im übrigen felsiges und zerklüftetes Terrain, wird stets für die Engländer schon weil sein Klima bei nicht an dasselbe gewöhnten Truppen in kürzester Frist die bedenklichsten Krankheiten hervorruft, nicht zu obern sein und den Buren als letztes freies Stück Erde verbleiben wenn sie das übrige Land verlieren sollten. — Bekanntlich haben die Russen, nachdem sie das Gros ihrer Truppen um Peking zurückgezogen und nurmehr eine Gesandtschaftswache daselbst belassen haben die Mandschurei völlig annektiert. Sie gebahren sich hier völlig als die Herren, wie sie auch die wichtige Bahnlinie von Mukden nach dem Hafenort Niutschwang in ihrer Gewalt haben und die höheren chinesischen Beamten nach ihrem Belieben in den Verwaltungsstellen belassen oder sie daraus entfernen. Die niedere Bevölkerung hat darunter sehr zu leiden, sie wird von den Kosacken zu Dienstleistungen aller herangezogen, und besonders, wie unser Bild zeigt, bei der Verproviantierung und Fouragierung zur Hand zu gehen gezwungen.



Kosacken eskortieren chinesische Gefangene mit Fourage.

Der Journalismus in Grönland wird durch eine einzige Zeitung repräsentiert, die von einem Herrn Goeller der Verleger, Drucker, Herausgeber und Zeitungsspediteur in einer Person begründet wurde und noch heute geleitet wird. Die Bureaus der Zeitung, die zweimal im Monat erscheint, befinden sich in Goodthal, und alle zwei Wochen unternimmt Goeller zur Verteilung seiner Zeitung eine lange Reise auf Schlittschuhen durch das Land. Ursprünglich war die Zeitung nichts weiter als eine Sammlung roher Illustrationen, allmählich führte Goeller erst Worte, dann Sätze und schließlich Artikel über Tagesangelegenheiten ein. Er hat erst viele Abonnenten eigentlich lesen gelehrt.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. 36c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg]

Die Besitzung

Nr. 44 in **Enger**, bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten

massiven Wohnhause mit Stallung und Scheune

einem an zwei Straßen grenzenden **Garten**, ferner ca. 9 Scheffel-**Ländereien**, welch letztere sich als

Bauplätze

eignen, soll durch mich in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Eduard Meyer.

Handschuhe. 21b **Letzte Neuheiten** von **Küfen**

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 693

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Kemnstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Böhmischen Rotklee
Weißklee
Schwedischen Klee
empfiehlt billigst 341d.
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Ia. Tafel-Honig
a Pfd. 55 Pfg, 6 Pfd. 3 Mk.
368d **Wilhelm Biermann.**

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. 19]
Apotheke in Enger

Aechten
Echend. Runkelsamen
empfiehlt billigst 341d.
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Grassaat
für Wiesen, Böschungen, Gartenrasen, Teppichrasen, sowie **Ia. Tiergartenmischung** empfiehlt billigst
Heinrich Nolting,
333d] Samenhandlung.

Ernst u. v. Spreckelsen Hamburg
empfehlen ihre vorzüglichen
Feld-, Blumen- und Gartensämereien.
Hauptniederlage für Herford und Umgegend bei 491c
Chr. Röckemann.



In Paketen a 10, 25 und 50 Pfg. zu haben bei:
Carl Meves, Drog.; Wilh. Epseloh, Drog.
Herr G Krüger, Cöln, schreibt: Das von der Firma E. Hammerschmidt erhaltene Nexin war vortrefflich, da ich nach dem Auslegen keine Maus mehr verspüre. 39b

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** - **Columbia** und **Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 ...heiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, ...haltern, starken besten Stimmen, offener Nickelklaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig ...os Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, Preßige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—, Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. ...ehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein **Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie ...ur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade Westfalen. 5
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

In der Lippoltshöhle.

[Fortsetzung.]

Erzählung von O. Elster.

[Nachdruck verboten.]

Wir haben schon einmal bemerkt, daß Cäsar Arminius ein sehr gelehrter Mann war, der, obgleich noch nicht dreißig Jahre alt, von jugendlichen Träumereien so weit entfernt war, wie ihn sein großer Namensvetter in Rom, der göttliche Julius Cäsar, der Ueberwinder Galliens.

Aber an diesem schönen, leuchtenden Sommertage, als der schmucke Weserdampfer dem alten, sagenumwobenen Bodenwerder zusteuerte, war es dem jungen Gelehrten doch ganz traumhaft zu Sinn. Kam dieses interessante, wenigstens für alle näheren Freunde unseres Cäsar Arminius interessante Faktum daher, daß die Sonne sich so herrlich in den grünen Wogen der Weser spiegelte? Kam es daher, daß die Schaufelräder in dem Wasser so harmonisch rauschten und rauschten, während die Wellen längsseit des Schiffes murmelnd und gurgelnd vorübereilten, um sich hinter dem Ruder flüsternd wieder zusammenzuschließen, als wollten sie sich trauliche Märlein und Schlummerlieder singen? Kam es daher daß die Wälder in so herrlichem Grün, der Himmel in so herrlichem Blau prangten? Kam es daher, daß die Lieder der Turner auf dem Verdeck des Dampfers so fröhlich und doch oft so schwärmerisch melancholisch klangen? Cäsar Arminius war sich selbst nicht klar darüber; er versuchte sich in den Analen des P. Cornelius Tacitus Klarheit zu verschaffen. Als ihm dies nicht gelingen wollte, klappte er den großen, römischen Historiker etwas unsanft und unehrerbietig zu und lehnte sich über Bord, um dem Spiel der Wellen zuzuschauen. Aber Ruhe und Klarheit gewann er auch bei dieser Beschäftigung nicht; im Gegenteil ward ihm immer seltsamer und wunderlicher zu Mut, denn aus den grünen Wogen der Weser schien ein schlankes Nixchen emporzutauchen mit goldigem Haar, schelmisch funkelnden Augen und blitzenden weißen Zähnchen zwischen den schwellenden, purpurnen Lippen. Und dieses lustige, gespenstige, zierliche, libellenhafte Wesen umgaukelte, umschaukelte den sinnenden, grübelnden Oberlehrer, der aus der Prosa des märkischen Sandes in die sagen- und märchenerfüllte Welt der grünen Weser versetzt war, ohne daß er selbst wußte, wie das gekommen, ohne daß er sich selbst Rechenschaft darüber ablegen konnte, weshalb er so jegliches Interesse an dem P. Cornelius Tacito, an dem Campo Idistaviso und den römischen Legionen des Germanicus verloren hatte.

Bodenwerder! Da lag das Städchen freundlich und lächelnd am Fuße der grünen Hügel, am Ufer der vorübereilenden Weser, hinaufkletternd mit einigen Straßen bis zu den höchsten Höhen der Berge, deren eine Kuppe ein kleines, niedliches Schlößchen krönte.

War das etwa das Schloß des berühmten Münchhausen? Cäsar Arminius hatte sich eine andere Vorstellung von dem Wohnsitz derer von Münchhausen gemacht und er fragte den Kapitän, ob jenes wirklich der Stammsitz des alten Geschlechtes sei.

„Nein," lachte dieser, „das dort oben ist der Felsenkeller, wo es sehr gutes Bier und auch ein trinkbares Glas Wein giebt. Schloß Münchhausen existiert nicht mehr; jenes graue, alte Gebäude ist der Ueberrest des Stammsitzes. Sie werden kaum noch Spuren des alten Lügenbarons finden."

Cäsar Arminius ließ es sich aber nicht verdrießen, selbst nachzuschauen. Er nahm daher Abschied von dem Kapitän und dem schmucken Dampfer und begab sich nach dem Hotel zum „König von England", wo er einen Ruhetag halten wollte, ehe er seine Forschungsreise nach dem Campus Idistavisus fortsetzte.

3.

Cäsar Arminius hatte in dem „König von England" eine sehr unruhige Nacht verbracht. Es war keine Hochzeit oder Kindtaufe in dem Gasthaus der Münchhausenschen Residenz, auch trieb keine allzulustige Kneipgesellschaft in den Gastzimmern ihr lautes Unwesen; der „König von England" lag vielmehr schon um neun Uhr Abends so still und ruhig da, daß niemand auf den Gedanken kommen konnte, in diesem Hause ließe es sich nicht ruhig schlafen. Und trotz alledem hatte der Oberlehrer und Doktor der Weltweisheit aus der lärmerfüllten Millionenstadt eine unruhige Nacht; denn allerhand Spukgestalten umschwebten seine träumende Seele, die sonst höchstens einen streng klassischen Traum aus dem römischen oder griechischen Altertum geträumt hatte, welcher die philologische Seele und das moralische Gewissen des Herrn Oberlehrers und Ordinarius der Tertia nicht aus dem heiteren Gleichgewicht zu bringen vermochte. Aber gegen die Spukgestalten des „Königs von England" in der alten sagenumwobenen Münchhausenschen Stadt Bodenwerder, nahe dem Campo Idistaviso und den Wäldern und Felsen des Ith's — gegen die altnordischen Spukgestalten deutscher Vergangenheit erwies sich die klassisch gebildete Seele des Ordinarius der Tertia und Bewohners der modernsten Millionenstadt machtlos. Sie ward in die peinlichste Unruhe und Unordnung versetzt.

Was stürmte aber auch alles auf die arme Seele des Oberlehrers ein!

Da kam auf einer geflügelten Kanonenkugel der russische Oberst und deutsche Baron Karl Friedrich Hieronymus von Münchhausen angeritten. Eulen und Krähen umflatterten ihn, in der Faust schwang er eine wuchtige Hetzpeitsche, mit der er knallte, daß es dem armen Berliner Oberlehrer in den Ohren gellte und er vermeinte, ein großstädtischer Schlächtermeister käme dahergefahren. Dieses Mal aber war es nur der Baron von Münchhausen auf einer Kanonenkugel, der mit seinen Eulen und Raben ein weißes Rehlein hetzte. Das Rehlein floh entsetzt davon und geradeswegs in die Arme des Doktors der Weltweisheit Cäsar Arminius Wedekind! Dieser schloß das arme geplagte Tier mitleidig in die Arme; als er aber genauer hinsah, war es kein Rehlein sondern die schlanke zierliche Wesernixe, die mit den grünlich schimmernden Augen schelmisch lächelnd zu ihm aufsah. Ein ganz eigenes Verlangen erfaßte den klassisch gebildeten Oberlehrer. Er, der noch niemals den Mund einer Jungfrau im Kuß der Liebe berührt hatte, er fühlte die heißeste Sehnsucht, jetzt die roten Lippen der Wassernixe zu küssen. Schon beugte er sich hinab, schon spitzte er die Lippen, da erscholl ein furchtbares, höhnisches, wieherndes Gelächter des alten Freihern Karl Friedrich Hieronymus von Münchhausen, das Wesernixlein schauderte zusammen, dann verschwand es aus den Armen des erschrockenen Oberlehrers und flog als buntgefiederter Häher davon. Auf einem Baum ließ sich der bunte Vogel nieder. Als aber Cäsar Arminius genauer hinsah, zeigte der Häher deutlich die Züge des alten Freihern von Hohenbüchen aus Lürdissen und die von den weißen, buschigen Brauen halbverhüllten Augen blitzten ihn, den Doktor der Philosophie, tückisch und drohend an. Karl Friedrich Hieronymus von Münchhausen wollte sich totlachen; er klatschte wie toll mit seiner Hetzpeitsche, daß wie ein Pelotonfeuer aus alten, großen Reiterpistolen klang, und Cäsar Arminius Wedekind erwachte.

Er glaubte sich noch im Traum zu befinden, denn das Knallen der Peitsche ertönte auch jetzt noch. Indessen erkannte er bald, daß es nicht der spukhafte russische Oberst war, welcher diesen Lärm verursachte, sondern ein Fuhrmann, der unter lautem Peitschenknallen sein Gespann die holprige Straße der kleinen Stadt entlang trieb.

Cäsar Arminius rieb sich den Schlaf aus den Augen.

„Servare mentem," murmelte er dann, um, da die Morgensonne schon heiter in das Zimmer lachte, aus dem Bett zu steigen und alle spukhaften Träume der Nacht durch ein Eintauchen des Kopfes in die Waschschüssel fortzuspülen.

„Servare mentem rebus in arduis," wiederholte der klassische Cäsar noch einmal beim Abtrocknen; als er sich aber das hübsche braunlockige Haar kämmte, da kam die germanische Natur des Arminius wieder zum Vorschein, und er seufzte recht wehmütig: „O Freiherr Karl Friedrich Hieronymus . . . und Du, grünäugige, goldlockige Nixe der sanft dahinströmenden Weser . . ."

Was es mit diesem seltsamen Seufzer eigentlich für eine Bewandnis hatte, ist im gegenwärtigen Augenblicke noch nicht recht klar; aber wir denken im späteren Verlauf der Geschichte dem geehrten Leser und der schönen Leserin noch genügende Erläuterung des seltsamen Seufzers geben zu können. Einstweilen kleidete sich der klassisch gebildete urgermanisch fühlende Held unserer Geschichte vollständig an, schlürfte den duftenden Mokka (mit dem hier zu Lande üblichen Zichorienfurrogat) gedankenvoll ein, bezahlte seine Rechnung, hing die Reisetasche über die Schulter und wanderte hinaus in den schönen, taufrischen Sommermorgen, um den Campus Idistavisus zu suchen. Sein Weg führte ihn über die leise schwankende und zitternde Schiffbrücke und dann in ein wildromantisches Thal der Ithberge, in dessen felsigem Geröll Fuchs und Dachs hausten, während die herrlichen Buchenwälder, welche die Gipfel der Berge krönten, Hirsch und Reh und die gefiederten Sänger des norddeutschen Waldes bevölkerten.

Langsam schritt Cäsar Arminius in dem grünen Dom des Waldes dahin. Das vorjährige Laub raschelte unter seinen Tritten. In dem Unterholz säuselte der Wind und rauschte in den Kronen der hochstämmigen Bäume in gewaltigen, geheimnisvollen, heiligen Akkorden. Die Sonnenstrahlen fanden nur hier und da Eingang durch das Gewirr der Blätter in die grünliche Dämmerung. Die zwitschernden Stimmen der Vögel, das Klopfen des Spechtes, der schrille Pfiff eines Raubvogels und das Surren der Insekten störten nicht die heilige, andachtsvolle Stille des Waldes, in den Cäsar Arminius immer tiefer hineindrang. Ihm war so seltsam zu Sinn, wie noch nie in seinem Leben. Die Klassifizität fiel von seinem Wesen ab, wie die Eierschalen von dem Küchlein, das in eine ihm fremde und neue Welt tritt. Er fühlte sich wie neugeboren, fühlte sich als anderer Mensch, jünger, leichter, fröhlicher; er entschlüpfte den starren, klassischen Eierschalen als ein junger, frischer, hoffnungsseliger Guckindiewelt, als ein urgermanischer, sentimentaler Jüngling, der der goldenen Sonne entgegenjauchzt, und tiefe Wehmut bei dem Anblick eines toten Vögelchens empfindet.

[Fortsetzung folgt.]

Damen und Herren. Ausbildung zu Naturheilkundigen, Hydropathen und Masseuren **Wilh. Gronau,** Witten (Ruhr 2.) 252b

Tüchtiger **Anstreicher** sucht **Stellung** um sich weiterauszubilden mit Winterarbeit. Nachaufr. unt. 370b in d. Exp.

Suche auf sofort oder später 351b
Plätterin.
L. Düwel, Plätterin, Lübbecke.

dert werden?
Durch direkten Bezug von
Carl Barth, Greiz i. Voigtl.
Eigene mech. Weberei. Neuheiten in Damen- u. Herrenstoffen für alle Zwecke.
Verkauf an Private. Muster franko. Fabrikpreise.
Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
Apotheke in Enger.

Städtisches Museum f. Alterthümer.
Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

Oeffentlicher
Arbeits-Nachweis
Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.
Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

Als Aufschnitt empfehle:
ff. ger. Schinken,
„ Cervelatwurst,
„ Plockwurst,
„ Nagelholz,
„ Schweizer-Käse,
„ Holl. Rahmkäse,
„ Tilsiter Käse.
„ Strassburger Schachtelkäse,
„ Nieh. Käse,
„ Harz-Käse.
Wilhelm Biermann,
368b Neuer Markt.

Continental
PNEUMATIC
Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.
81c
Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

Schüler der Unterprima des Gymnasiums in München-Gladbach, und die 17jährige Frieda Herzog, deren Heimatsort bisher nicht ermittelt werden konnte. Bei dem jungen Manne wurde ein Baarbetrag von 2100 Mk. und bei seiner Geliebten ein solcher von 250 Mk. vorgefunden.

Fürs Album.

Maß halten und Arbeiten sind die wahren Aerzte des Menschen. Die Arbeit weckt seinen Appetit, und die Mäßigkeit hindert ihn, denselben zu mißbrauchen.

Am Hexe

Roman
von
22. Forts. F. Klinck-Lütet

Er sah sie einen Augenblick a
verstanden habe.

„Wir uns aussprechen? Zu
langsam, während sich seine Br
zogen.

Sie nahm ihren ganzen Mut
noch nie in ähnlicher Weise abha

„Nun, Heinz, ich dächte, z
wohl noch Vielerlei, was des Be
Sieh mal, das habe ich eben beko

Sie hielt Heinrich die Vorlad
mit sichtlichem Widerstreben in E

„Was geht das mich an?" fro

„Oh, ich denke, gerade genug
mit Dir am Hexenweg gewesen bi

„Mag sein", warf er gleichgilt
„Das sagst Du — und was
„Was geht das mich an?" wi

„Heinz, was hast Du nur ge
in einem ihm ganz fremden, sanft
Ton. „Du bist böse mit mir.
Du sprichst Dich aus und sagst es
den Aerger hinunterschluckst.
Wissen und Willen gehandelt.
hätte es anders machen können.
es doch?"

„Nein, es ist gar nichts", ent
mich in Ruhe, Friederike Stee
ich nun!"

Sie erschrak über den Blick vo
richtete.

Er aber fuhr fort:

„Du hast Dir rein gar nicht
Und wenn sie es wirklich fertig
Schuld auf mich zu schieben, d
Mund auch noch nicht aufgethan
nur nicht merkten, daß Du nicht
tausend Andere! Es ist nur gut,
rechten Zeit eingesehen habe — u
ganze Unglück nicht leid!"

Sie war etwas blaß geworden
doch zusammen, weil viel auf de
schlimm hatte sie es sich nicht ged

„Heinz, Du thust mir Unrech
Dich verbittert, und nun willst
geben. Wenn Du vernünftig wä
sagen, daß es nicht besser hätte k
Dir doch einmal vor, wie es gew
auf's Gericht hätte gehen und
Nachts um zehn, elf Uhr allein
zusammengetroffen bin!"

„Du wirst es nun doch sagen
„Eben darum bin ich hier.
wieder bei mir blicken lassen, un
steht nun nichts mehr im Wege,
einander gehen können."

Heinrich Garrelt blickte Friede
Sie zeigte sich ihm in einem
hasten Lichte, es lag etwas Bitte
Aber nicht eine mildere Regung k
konnte deutlich den Spott in seine
und es fühlte sich von einer neue
griffen.

„So, meinst Du das?" fragte
betonend.

„Ja, es würde mir dann auch
auf dem Gericht einzugestehen, da
wesen bin. Wir könnten ja auch
dann alles Gerede ein Ende ha
man gewußt hätte, daß Alles so
— wir wollen uns wieder vertra
Du noch ärgerlich auf mich bist.
gut."

Sie war, indem sie so sprach,
an ihn herangetreten und legte
Arm, wobei sie ihm bittend in
kein Zug desselben veränderte sich,
etwas an ihm, daß Friederikens
liche Berührung auch nur den
Heinrich Garrelt gemacht hätten.

„Aergerlich? Nein! Gar nicht! Du hast für Dich gesorgt und ich sorge nun für mich. Das ist Alles. Daß wir Beide nicht für einander taugen, ist mir in der Untersuchungshaft klar geworden. Warum sollte ich ärgerlich auf Dich sein?"

Seine ruhige Art und Weise, der gleichgiltige Blick, mit welchem er sie betrachtete, drängte ihr ungestüm eine bange Befürchtung auf.

„Heinz — Du willst mich — nicht mehr?"

Er gab nicht gleich eine Antwort.

„Nein", entgegnete er aber dann kurz und hart.

vor Friederike Steenhuus sagte nichts. Sie wich nur

„Dann hüte, und wieder war sie bleich geworden.

endlich aus ihr heraus: „mich auch nie gewollt", kam es

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Verlag und Redaktion.

Ihre Lippen zitterten, und ihre Nasenflügel hatten

Wenn sie aber nicht bekannte?

Als ihr zum ersten Male diese Vorstellung kam, dünkte sie ihr unausführbar. Alsbald begann sie aber, dieselbe zu verfolgen. Heinz Garrelt hatte bis zu guter letzt geleugnet, mit ihr am Hexenweg gewesen zu sein, er würde auch dabei bleiben, um sich nicht selbst zum Lügner zu machen. Seines Schweigens glaubte sie sicher sein, und auch den Anderen hatte sie nicht zu fürchten — sie mußte einmal jetzt vielleicht kam sie durch, wenn

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Rasen unter Obstbäumen ist den letzteren insofern schädlich, als die Graspflanzen dem Boden sowohl die Feuchtigkeit, wie die zum Gedeihen der Obstbäume erforderlichen Nährstoffe entziehen. Der beraste Boden verdunstet weit mehr Wasser, als jener ohne Rasendecke, und die Obstbäume verdorren um so leichter, je geringer die wasserhaltende Kraft des Bodens ist und je weniger tief die Wurzeln der Obstbäume in den Boden eingedrungen sind. Auf Sandboden und unter jungen Obstbäumen ist daher die Bedeckung des Bodens mit Rasen besonders gefährlich; man halte deshalb den von der Krone des Baumes überragten Teil des Bodens von Rasen frei. Tiefwurzelnde Pflanzen bringen die Obstbäume noch leichter zum Absterben als Gräser.

Wie wird künstlicher Marmor gemacht? Ein Gemisch, das dem natürlichen Marmor täuschend ähnlich ist und ebenso bearbeitet, poliert und gefärbt werden kann wie dieser, bereitet man sich auf folgende Weise: 10 Teile gebrannter Gips werden mit 1 Teil Allaun nebst wenig Wasser vermischt, erhitzt und dann pulverisiert. Zu 25 Teilen des Pulvers mischt man hierauf 22 Teile Talk, 5 Teile Chlormagnesium, 44 Teile Thon und ein Teil Natronalaun. Das Ganze erstarrt bei mäßiger Wärme bald zu einem ganz harten, kurzbrüchigen Gestein.

Petroleum gegen Hausschwamm. Das mit Erdöl bestrichene pilzkranke Holz wird von dieser Flüssigkeit leicht durchdrungen, der Pilz vollständig zerstört und der weiteren vernichtenden Einwirkung desselben Einhalt geboten. Bestreicht man Holz und Mauer tüchtig mit Petroleum, so wird der Pilz schwarz, die fest an dem Mauerwerk anliegenden oder eingedrungenen Teile des Pilzes lösen sich von demselben los und erscheinen als schwarze Fäden, der Schwamm stirbt alsdann vollständig ab.

Senfpflaster. Hufeland empfiehlt das Senfpflaster als eines der geschwindest wirkenden Erleichterungsmittel. In dringenden Fällen z. B. bei schlagartigen Zufällen und Brustersticken, könne es sogar das Leben retten. Er empfiehlt es ferner bei Kopf- und Zahnschmerzen, Schwindel, Ohrenbrausen, Betäubung, Brustkrämpfen, Erstickung, Leib- und Rückenschmerzen.

Ungeziefer aller Art vernichten. Man lege ausgewachsene Gurken in einen Topf und lasse sie etwa 14 Tage stehen, bis sie sich zu einem dünnen Brei zersetzt haben, den man dann durch ein Sieb treibt. Mit diesem Brei, der weder Flecke noch Geruch hinterläßt und leicht trocknet, bestreicht man Betten, Möbel, alle Ritzen und Fugen in Tapeten, sowie lockeres Tafelwerk 2c.

Mäuse vertreiben. Man legt vor die Mauselöcher Lappen, welche in Terpentinöl oder Petroleum getaucht worden sind. Oder man streut wilde Kamille, deren Geruch die Mäuse nicht vertragen können.

Rätsel-Ecke.

1. Kreuzrätsel.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß in den wagerechten und in den senkrechten Reihen bekannte Wörter von folgender Bedeutung entstehen; a) senkrecht: 1. ein Physiker und Astronom um 1600, 2. ein durch Homer bekannter Herrscher, 3. ein Vorname. b) wagerecht: 1. ein altsächsisches Gedicht, 2. eine Frauengestalt aus der Zeit der griechischen Heroen, 3. ein Fluß auf dem Hochlande von Iran.

			a	a	a	
			a	a	d	
d	d	e	e	e	e	g
h	h	i	i	i	i	l
l	m	m	n	n	n	p
		r	r	s		
		s	u	u		

a	a	a	a	a	a
a	a	b	d	e	e
e	e	e	g	i	l
l	l	l	m	n	n
n	n	n	o	o	r
r	s	u	v	v	z

2. Quadraträtsel.

Die Buchstaben lassen sich so ordnen, daß die beiden äußeren senkrechten Reihen je eine wohlschmeckende Frucht nennen, während die wagerechten bezeichnen: 1. eine Stadt in Spanien, 2. eine Alpenpflanze, 3. ein Werk von Jean Paul, 4. eine französische Insel, 5. einen Staat der nordamerikanischen Union, 6. einen Berg im Kaukasus.

3 Buchstabenrätsel.

Am kühlen Waldessaume dort, — Steht ein gar wunderschönes Wort; — Wie oft hab ich in seinem Schatten — Gerastet und hinausgeschaut — Auf stille Felder, grüne Matten, — Vom Naß des Himmels frisch betaut! — Am liebsten aber weil ich dort — Mit meinem Lieblingsrätselwort — (Doch ohne Fuß) und sinn und träume; — Geht dann ein Windhauch durch die Bäume, — Durchs Wort bis hin zu jenen Föhren, — Dann muß ich lauschen, — Und in dem Rauschen — Glaub ich den Dichter selbst zu hören.

4. Rätsel.

Ich heilt manch schwere Wunde
Mit festem Eisenband:
Doch bracht ich üble Kunde
Falls hinter mir noch stand
Ein einzig winzig e.
Freund, leer von hinnen geh.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Vulpinit, Escorial, Romanze, Sambest, Ebenalp, Honorius, Eschweiler, Ninive, Infinitiv, Sempach, Tehuantepec, Aksu. — Versehen ist auch verspielt. 2. Liegt quer unten; Kopf im Busch. 3. Lanze, Zelot, Gaze, Lotze, Lot. Lanzelot.



Allerlei Ulk.

Splitter.

Merkwürdige Pflanze! Nur ein Körnchen Glück,
Das in den größten Acker Elend fällt,
Schießt übers Leid so mächtig auf und schnell,
Daß sich der Aermste für den Reichsten hält!

Aus dem Kasernenhof.

„Donnerwetter, Müller, Sie stehen wieder da wie ein kritischer Tag erster Ordnung! — Und der Einjährige dort hat eine Haltung wie ein gestürzter Pegasusreiter! Dichten wohl für heute abend einen Trinkspruch?! Der königliche Exerzierplatz ist aber kein Dichterwald! Verstanden?"

Unpraktische Erfindung.

Schneider (der vom Wind fortgetragen wird): „Das hat man von den verwünschten Hausthorschlüssel aus Aluminium!"

Nobel.

Dame: „Ich bitte um ein Pfund Kaffee zweiter Qualität!"
Kommis: „Bedaure lebhaft! Zweite Qualität führen wir gar nicht — nur erste Qualitäten: allererste, erste und zweiterste!"

Allerdings.

Er (vor der Auslage eines Modewarengeschäftes): „Du, ich habe meine Börse zu Hause vergessen!"
Sie: „Ahntest Du denn nicht, lieber Mann, daß ich mir in diesem Geschäft etwas kaufen wollte?"
Er: „Ja, ich ahnte es!"

Neue Würde.

Leutnant: „Ihr Herr Sohn ist nicht verheiratet, gnädige Frau?"
Aeltere Dame: „Mein Willibald hat sich mit der Kunst vermählt!"
Leutnant: „Aha — da sind gnädige Frau also sozusagen künstliche Schwiegermutter!"

Annonce.

Behufs glänzender Verteidigung wird um Verübung eines schweren Einbruchdiebstahles gebeten.

Passioniert.

„Der Herr Baron ist ein so enragierter Jagdfreund, daß in seiner Wohnung jeder Gegenstand mit einem Abzeichen des Weidwerks versehen sein muß. Sogar eine Wirtschafterin mit einer Hasenscharte hat er!"

Die Kunst geht nach Brot.

Theater-Direktor: „Sie wollen also heut als Gast den „Barbier von Sevilla" singen. Was beanspruchen Sie?"
Sänger: „1000 Mark."
Direktor: „Das ist mir zu viel."
Sänger: „Erlauben Sie, ich trage nur der allgemeinen Lohnbewegung der Barbiere Rechnung."

Darwin in der Kinderstube.



Vererbung und Anpassung.

Aus dem Theaterzettel einer Schmiere.

. . . Im dritten Akt kommt das Sofa des Herrn Gemeindevorstehers vor, auf welches wir speziell aufmerksam machen.

Eine andere Frage.

Hausfrau: „Können Sie alles selbständig kochen?"
Köchin: „Selbstverständlich!"
Hausfrau: „Kann man es aber auch essen!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

wenden werden, namentlich da die Technik eine Anzahl Apparate geschaffen hat, welche wegen der Reinlichkeit und Einfachheit des Betriebes in keiner Haushaltung fehlen dürfen.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. 36c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Die Besitzung

44 in **Enger**, bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten

massiven Wohnhause mit Stallung und Scheune

einem an zwei Straßen grenzenden **Garten**, ferner ca. 9 Scheffel-**Ländereien**, welch letztere sich als

Bauplätze

eignen, soll durch mich in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Eduard Meyer,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
Herford.

Eine hübsche

abgeschlossene Etage

ist preiswert zu vermieten. 336d.
Näheres in der Expedition.

Bauplätze.

...e an der Borriesstraße ...Kreishaus gegenüber sehr ...s gelegenen

Bauplätze

...ch zum Preise von 175 ...is 225 Mk. pro □-Rute, ...e Lage, ab. Straßenbau- ...sind eingeschlossen.

W. Köster, Architekt.

...erschaftl. Wohnung.

...e von Herrn Ed. Berliner ...nte Etage ist verziehungs- ...r zum 1. Oktober d. J. an- ...lt zu vermieten.

A. Dürkopp.

...öblierte Herrenwohnung

...1. Mai a. c. oder sofort ...vermieten. (353d

Neuer Markt 4.

...euerversicherung.

...e gut eingeführte deutsche ...versicherungs-Aktien-Gesell- ...sucht an **allen Orten** neue, ...e und zuverlässige **Agenten** ...den günstigsten Bedingun- ...und **zu hohen Provisionen** ...agieren. Geeignete Bewer- ...ollen ihre Adressen sub ...P. 1617 an **Haasenstein ...Vogler, A.-G. in Köln a.** ...Rhein zu lassen. 359b

...ine ältere deutsche Lebens- ...sicherung sucht an allen ...ren Plätzen 253d

...geeignete Vertreter

...hohe Provision; bei guten ...ungen monatliches Gehalt. ...erb unt Nr. 1398 an ...Daube & Co., Köln.

Tüchtige

Zigarrenmacher,

Handarbeit (Kegel) mit ...papier machen, sowie einige

Mädchen

...sofort außerhalb für Cigarillos- ...

Landwermann u. Flacke.
Herford.

Von Mech. Kleiderfabrik, ...suche außer Herr.-Confekt. ...Wäsche 2c. fabriz., f. ...ernde Stellung z. bald. ...Eintritt branchekund.

Calculator

...sucht. Off. mit R.-f. u. ...Gehaltsanspr. u. Beif. von ...wird mit Ref.-Marke b.f. ...

Rudolf Mosse, Berlin,
...W. unt. Chiffre J. G. 6406. 294b

Ein

Garten-Arbeiter

...wird zur Anlage und In- ...standsetzung eines Vorgartens ...gesucht. 334b

...Zu erfragen i. d. Exp.

Sichere Existenz.

...Damen und Herren. Aus- ...bildung zu Naturheilkundigen, ...Heilmagnetopathen und Masseuren ...schnell und gut. **Wilh. Gronau,** ...**Essen (Ruhr 2.)** 252b

...Ein tüchtiger **Anfreicher** sucht **Stellung**

...zum Weiterausbilden mit Winter- ...Schluß.

...Nachfr. unt. 370b in d. Exp.

...Suche auf sofort oder später ...

Plätterin.

L. Dütwel, Plätterin,
Lübbecke.

Wir suchen 356d

Lehrmädchen,

die das Maschinennähen erlernen wollen. 356c

Geschw. Isaacson,
19 Gebrenberg 9.

Ein fast neues

Stehpult

billig zu verkaufen. 330b
Wo sagt die Expd. bfs. Bl. unt. S. G. 10.

Geld

namentlich für

I. und II. Hypotheken,

ist, in jeder Höhe, überallhin zu haben. Gesuche mit Retourmarke **Eichengrün u. Cie., Köln,** (Rheinld.) 239b

---

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 260b

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Bodfeld.

Der Tod

ereilt alle Ratten u. Mäuse nach Genuß v. Ratten-Würste Glires'n, Mäuse-Marder'

Gefahrlos für Haustiere Menschen und gesetzlich geschützt! **Viele Atteste.**

„Glires" a Mk. 2—, 1.—, 0,60 und 0.30. **Mäusemarder** a Mk 0.50, 0.25, und 0.10 echt z. h. bei

M. Klaassen Nachf. Inh. Apoth.
Karl Steuber. 546b

Fahnen,

150c

Reinecke, Hannover.

ASTHMA

Zünder „Pressant"

Patentierte Erfindung

durch die Anfälle sofort niedergeschlagen werden. Anerkannt erfolgreichste Kur gegen Asthma, Bronchialkatarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität. 63d

Aerztlich empfohlen.

Fabr. Wagner & Wiebe,
Leipzig.

Schachtel a 2,50 Mk. in der Altstädter- & Adler-Apotheke.

Wie kann der Aufwand für Kleidungsstücke herabgemindert werden?

Durch direkten Bezug von

Carl Barth, Greiz i. Vogtland,
Eigene mech. Weberei. Neuheiten in Damen- u. Herrenstoffen für alle Zwecke.
Verkauf an Private. Muster franko. Fabrikpreise.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
Apotheke in Enger.

Handschuhe. 21b

Letzte Neuheiten

von

Hüten

Krawatten.

Allein-Verkauf der modernsten deutschen, englischen und italienischen Fabrikate

empfiehlt

Heinr. Pracht,

Bäckerstrasse.

Verlangen Sie überall

„Schmitz Merkur-Stiefel"

mit dem Merkurstab als Schutzmarke auf der Sohle, wenn Sie Werth legen auf gediegene, elegante und nicht zu theure Fussbekleidung für Damen und Herren.

Adresse für Wiederverkäufer:

P. J. Schmitz, Schuhfabrik, Düsseldorf.

Niederlage durch Transparent-Placate erkennbar!

509c

Dr. med. Grosskopff's
Sanatorium Klushügel

bei Osnabrück.

Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-diätetische
Curanstalt

Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Brillant-Kaffee

mit der Hand

B·K

feinster gebrannter

Bohnen-Kaffee

Niederlage in: Herford bei Wilh. Epseloh (Vict. May Nach.) u. Wilh. Scharff. 326d

---

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver**

10 Pfg. Millionenfach bewährt, Rezepte gratis von den besten Geschäften. 498f

---

Städtisches Brausebad

für Männer und Frauen.

Badezeit:

Mittwochs: von 3 Uhr nachmittags bis 9½ Uhr abends.
Sonnabends: von 12 Uhr mittags bis 9½ Uhr abends.
Sonntags: 8—9½ Uhr vormitt.
Preis pro Bad 10 Pfg. [mit Handtuch und Seife.]

Städtische Volksbibliothek.

Bücherwechsel:

Bürgerschule Erdgeschoß, Sonntagsmittags von 11½ bis 12½ Uhr Ausgabetage:

3. 17. 31. März,
14. 18. April,
12. Mai,
2. 16. 30. Juni,
14. 28. Juli,
11. 25. August,
8. 22. September,
6. 20. Oktober,
3. 17. November,
1. 15. 29. Dezember.

(Benutzung unentgeltlich.

Oeffentliche Lesehalle

im Zeichensaal der Bürgerschule 3 geöffnet

Sonn- u. Feiertags 3 bis 9 Uhr nachmittags.

(Benutzung unentgeltlich.)

Städtisches Museum f. Alterthümer.

Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

Oeffentlicher

Arbeits-Nachweis

Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.

Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

---

Hämoridin

Absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden**, Jucken, Beißen, Brennen im Darm. Blutungen hören sofort auf. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Postnachnahme von 2½ Mk. oder Einsendung von Briefmarken v. deutlicher Angabe der Adress. versendet

A. Krafft, Luterbach,
bei Solothurn [Schweiz].

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. 395d

Tafelbutter, 10 Pfd.-Coll. 7 M. Bettfedern f. geschlissen, schneew. per Pfd. M. 2.40. **Krämer** Tuche 74 via Breslau. 268c

---

Kautschukstempel jeder Art
Schrift- u. Auszeichnungs-Kasetten,
Taschenstempel,
Datumstempel usw.
schon von 75 Pf. an, empfiehlt
Carl Hölscher, Gehrenberg 21. 350b

Thür. Grottensteine

vorzüglich zu Grottenanlagen, sowie 269b

Marmorkies

hält stets auf Lager

Gottl. Meyer, Herford,
Friedhofstraße 251.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14.

behandle

offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und 492a

Haut-Krankheiten.

Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen**, sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

19a **Apotheke in Enger.**

Ia. böhm. Rotklee

(garantiert seidefrei) billigst bei

Heinrich Nolting,
310b Samenhandl.

Als Aufschnitt empfehle:

ff. ger. Schinken,
„ Cervelatwurst,
„ Plockwurst,
„ Nagelholz,
„ Schweizer-Käse,
„ Holl. Rahmkäse,
„ Tilsiter Käse.
„ Strassburger Schachtelkäse,
„ Nieh. Käse,
„ Harz-Käse.

Wilhelm Biermann,
368b Neuer Markt.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Böhmischen Rotklee
Weißklee
Schwedischen Klee
empfiehlt billigst 341d.
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Ia. Tafel-Honig

a Pfd. 55 Pfg, 6 Pfd. 3 Mk.
368d **Wilhelm Biermann.**

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher. 19a
Apotheke in Enger

Aechten

Ecken. Runkelsamen

empfiehlt billigst 341d.
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Grassaat

für Wiesen, Böschungen, Gartenrasen, Teppichrasen, sowie **Ia. Tiergartenmischung** empfiehlt billigst

Heinrich Nolting,
333d] Samenhandlung.

Ernst u. v. Spreckelsen Hamburg

empfehlen ihre vorzüglichen

Feld-, Blumen- und Gartensämereien.

Hauptniederlage für Herford und Umgegend bei 491c

Chr. Röckemann.



In Paketen a 10, 25 und 50 Pfg. zu haben bei:

Carl Meves, Drog.; Wilh. Epseloh, Drog.

Herr G. Krüger, Cöln, schreibt: Das von der Firma E. Hammerschmidt erhaltene Nexin war vortrefflich, da ich nach dem Auslegen keine Maus mehr verspüre. 39b

---

25 000 Pracht-Betten 243b

wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Wasche mit

Luhns

Wasch-Extract

512c

Klee- und Grassaat

sowie

Garten-, Gemüse- und Blumen-Sämereien

in bester keimfähiger Waare.

Wilhelm Biermann
368b Neuer Markt.

Inselbad bei **Paderborn**

Sanatorium f. chronische Leid. all. Art besond. für **Nervenleiden, Asthma** und verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- u. Nasenleiden). **Vorzügliche Heilerfolge.** 30 Morgen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospekte frei **Die Direction.**

285c

COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL
GÜTERSLOH.



Sehr fein
und preiswert die
Rheinwein-Cognacs:
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.
Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:
4 Sterne. OC. VOC. VSOC.

Zu haben bei: 2451
H. Westerhold, Löhne.
Ww. Sporleder, Spenge.

Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** und **Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 ...theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in **2chörig** blos Mk. **4.50, 3chörige** Mk. 6.—, **4chörige** Mk. 7.50, **6chörige** Mk. 11.50, **2reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade Westfalen.

Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Continental
PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.

81c

Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

Prospekte und Antragsformulare für die neu eingeführte Abteilung

Todesfallversicherung ohne ärztliche Untersuchung,

sowie jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst die General-Agentur der **Lebensv.-Gesellsch. Friedrich Wilhelm Herford, C. H. Tödtmann,** Fernsprecher Nr. 70.

NB. Vertreter mit gutem Ruf werden durch obige General-Agentur angestellt. 76d

---

Sparkasse Sterkrade

83f

Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort) nimmt **Einlagen** bis zu **10000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Parketol ges. gesch, einziges Mittel für Parketböden das Feuchtaufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte giebt, jahrelang hält und Linoleum konserviert und auffrischt. Wichsen und Bohnern fällt ganz fort, geruchlos und sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc auf Anfrage. Das Liter gelbliche 3 Mk. und farblos 3.50 Mk. zu haben in Herford bei **Carl Meves, Adler-Drogerie** oder direkt von der Fabrik **K. Braselmann, Höchst a. M.** 456c

---

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte

Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit **„Wasserperle"** werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch **fertige Kleidungsstücke** (fertige **Damen**-Kleider und Jaquettes **ausgenommen**), **ohne irgendwie zu leiden,** in kürzester Frist porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestelle:

Hermann Braemer

Nr. 2. Gehrenberg Nr. 2

174b **Herford,**

Kehlleisten

halten stets am Lager

Herforder Holzindustrie,

Ges. m. b. Haftung.

339b Engerstraße. Fernsprecher Nr. 134.

J. Fränkel

Bielefeld,

Brunnen- u. Waldeckstr.-Ecke (neb. Eilers Fabrik)

liefert an jedermann

Waren und Möbel

auf Teilzahlung

mit kleiner Anzahlung und leichten Zahlungs-Bedingungen.

Grösstes Unternehmen dieser Art. 620c

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrowatte a Fl. 50 Pfg nur echt Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber**

Fürstliche Saline Salzuflen

empfiehlt

1. Düngesalz

mit ca. 66% Kochsalz (Chlornatium und 33% Pfannenstein schwefels. Natron u. Kalk) durch Verwendung von Düngesalz (namentlich bei Hafer, Klee, Runkelrüben, Steckrüben, Wurm- oder Schneckenfraß kann der Ertrag manchen Grundstücks erheblich vermehrt werden. 182c

2. Viehsalz.

Zur Beförderung einer besseren Verdauung des Futters.

---

en gros **Wwe. Weinberg** en detail

26|28 Bäckerstr. **Herford.** Bäckerstr. 26|28.

Vorteilhaftes Angebot!

Nach beendeter Inventur von

Montag, den 25. März

anfangend:

Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen aller Artikel,

auch der täglich eintreffenden Neuheiten.

Empfehle besonders:

Steingut.

Speiseteller, glatt, gute Qualität, von **9** Pfg. an.

Speiseteller, gereift, Stück **12** und 12½ Pfg.

Dessertteller, glatt und gereift, **8** und 10 Pfg.

Tassen pro Paar **12** Pfg.

Becher, weiß und bunt, **9** und 12 Pfg

Satzschüsseln, weiß 5 Stck. **1** Mk.

Satzschüsseln, groß, 6 Stck. **1,50** Mk.

Satzschüsseln mit Standblumen **1,90** Mk.

Dekorierte Waschservice

von **2,60** Mk. an,

neue Formen **3** Mk.,

in crême und Gold, von **4,00** Mk. an,

neueste Formen, reich dekoriert, **5,00, 5,50, 6,50** Mk.

Ganz große, fein dekorierte Waschgarnituren **7,50, 9,00** Mk. 2c.

Dekorierte Eßservice

für **6** Personen **8** u. 9 Mk., ganz reich dekoriert auch mit Gold **11** bis 12 Mk., für 12 Personen fein dekoriert **12** bis 15 Mk., für 12 Personen große Zusammenstellung feinste Fayence **28** Mk.

Blumentöpfe

in Bunt dekoriert und **Majolika,** in größter Auswahl **0,85,** 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 und 2,50 Mk.

Blumentopfständer

mit dekorierter Platte **1** Mk. [580c

Obstservice in größter Auswahl, reich dekoriert, von **3** Mk. an.

Echtes Porzellan.

Speiseteller pr. Dtz. 3 M. 3,60 Mk.

Ein Posten Speiseteller, flach, Dtz. 2,40 M.

Ein Posten **Tassen,** Ia. Ia. große Fagons, Dtz. 2,70 M.

Bouillontassen, Ia. Ia., Dtz. **4** M.

Terinen, Kartoffelschüsseln, Saucieren, Bratenplatten, Compotieren 2c. 2c. in allen Größen und Formen, sehr billig.

Dekorierte Kaffeeservice in neuesten Formen und Dekorationen, für 6 Personen, **4, 4,50, 5,50** M. 2c.

Kaffee- und Theeservice für **12 Personen** in reichster Auswahl, neuste Formen u. Dekore v. **10** M an

Kuchenteller, Dessertteller und **dekorierte Service** und **Devisentassen,** sehr billig.

Echt Karlsbader dekorierte Tafelservice für 6 und 12 Personen, von **22** M. resp. **60** M. an.

Glaswaren und Crystallwaren.

Dessertteller von 9 Pfg. an
Compotieren 14, 20, 35, 50 Pf.
Zuckerschalen von 23 Pf. an
Butterdosen von 28 Pf. an
Blumenschalen 60 Pf.
Wassergläser, mittlere, 7 St. 50 Pf.
dto. groß, 6 St. 50 Pf.

Fein geschliffene Dessertteller Dtz. von 4 M. an
Weingläser Dtz. v. 1,50 M. an
Biergläser „ „ 1,30 „ „
Liqueurgläser, großer Posten, feine Qualität Dtz von 1,40 M. an.
Crystallservice jeder Art.

Bei der Inventur

zurückgesetzte Waren und Restbestände

sind in **allen Abteilungen**

ganz unter Preis

ausgestellt.

Wwe. Weinberg,

Herford,

Bäckerstraße 26-28. 26-28 Bäckerstraße.

Das von mir und meinem verstorbenen Manne im Jahre 1876 gegründete

Restaurant „Odeon"

ist käuflich in den Besitz des Herrn **Johann Steinpass** übergegangen. Für die Unterstützung, welche uns durch den Besuch werter Gäste zuteil geworden ist, bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, das uns entgegengebrachte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Witwe Louise Richter.

Vorstehenden Worten meiner werten Vorgängerin anschließend, bitte ich ebenfalls um ein geneigtes Wohlwollen und um einen recht regen Besuch.

Die Restaurations- und Saalräume werde ich durch bauliche Veränderung, der Neuzeit entsprechend einrichten, und unter den Namen 248c

Restaurant zum Lindenhof"

weiterführen. Für prompte Bedienung sowie Verabreichung von nur vorzüglichen Speisen und Getränken werde ich bestens Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Johann Steinpass.

Fernsprech-Anschluß Nr. 163.

Bau- u. Sparverein zu Herford

G. m. b. H.

Die ordentliche

Generalversammlung

findet statt am 295b

Sonnabend, den 27. April, abends 8½ Uhr

in der Turnhalle des Herrn Aeker mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Abnahme der Jahresrechnung, Verteilung des Gewinns und Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahlen für Aufsichtsrat und Vorstand.

Busse, Menckhoff, H. Giesse, Wolff, Schubert.

Kameradschaftl. Verein

Stift-Berg.

Am Sonntag, den 21. d. Mts., nachm. 6 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 322

1) Vorlegen der Fahnenmuster und Wahl eines Fahnen-Komitees.
2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlauben wir uns, die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage, **Hämelingerstraße 14a** eine

Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung

eröffnet haben und machen wir gleichzeitig auf die weltbekannten **Phönix-Schnellnähmaschinen, Anker- u. Planet-Fahrräder** höflichst aufmerksam.

Indem wir für gute, schnellste und billigste Bedienung stets Sorge tragen werden, bitten wir, bei vorkommendem Bedarf unser junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

360b Hochachtungsvoll

Dietr. Thenhaus u. Sohn.

Hermann Wittland & Sohn, Holzhandlung,

Hermannstraße **Herford,** Nähe der städt. Gasanstalt, empfehlen:

Bauholz nach Liste, beschlagenes und besägtes nord. **Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Spalierlatten, Dachlatten, Stabdielen, Schalung, Fußboden, Fußleisten, Thürbekleidungen.**

Halbrunde und dreikantige **Latten** zu Einfriedigungen u. s. w.

Tischlerware

in Tannen, Kiefern und Pitch Pine. 296

Eichen- und Buchenbohlen.

P. S. Durch große Verbindungen mit ersten Firmen, sowie durch die verhältnismäßig geringen Unkosten der Konkurrenz gegenüber, sind wir in der Lage, wirklich gute Ware zu billigsten Preisen zu liefern. D. O.

Motorwagen.

Opel-

Fahrräder.



Weltausstellung Paris 1900. **Goldene Medaille.**

F. Heinr. Tiemann,

Herford.

Fahrräder. Nähmaschinen. 682c

A Opel, Rüsselheim a. Main.